



Jahresheft, Februar 2008

Der Schotwagen ^{2007/2008}



Seglervereinigung Hüde e.V. Dümmer



Inhalt

- S. 3 Vorwort
- S. 6 Das Jahr 1 nach dem Hafenumbau
- S. 8 Arbeitsdienst 2008
- S. 10 Jahreshauptversammlung 2007
- S. 20 Der Australientrip
- S. 24 Hafenplan 2008
- S. 25 Der grüne Daumen
- S. 26 Erkenntnisse aus Hafenführungen
- S. 28 SVH-Jugendtörn 2007
- S. 33 Mütter-Cup IV
- S. 36 Konsolidierung in der Jugendarbeit?
- S. 42 Deutsche Meisterschaft 2007
- S. 52 Rückblick des Sportwartes
- S. 61 Touristische Highlights
- S. 62 Mätsch-Race 2007
- S. 63 25 Jahre
- S. 64 Familiennachrichten

Liebe SVH-Mitglieder!

Eigentlich wollten wir die Segelsaison 2007 nach dem arbeitsreichen Jahr 2006 etwas ruhiger angehen lassen. Aber daraus wurde erst einmal nichts. Wir wussten zwar, dass noch einige Schwachstellen am Hafen, die die Herbstwinde offen gelegt hatten, beseitigt werden mussten. Richtig unter Zeitdruck setzte uns aber unser Vorhaben, einen neuen Steg zu bauen. Wenn dieser einigermaßen pünktlich zur Saison fertig sein sollte, brauchten wir einen frühen Mitgliederbeschluss. Also musste die Hauptversammlung 2007 vom traditionellen Märztermin in den Januar vorverlegt werden. Gar nicht ganz so einfach, denn alle Vorarbeiten zur Hauptversammlung sind eigentlich auf den späteren Zeitpunkt ausgelegt. Darum ist z.B. auch der Schotwagen erst etwas später fertig geworden. Ich glaube aber, dass das neue Layout für die Wartezeit entschädigt hat. An dieser Stelle möchte ich mich auch gleich bei den Clubmitgliedern bedanken, die Artikel und Fotos für unser Jahreshaft erstellt haben. Wenn nicht immer das Gleiche im Schotwagen stehen soll, sind wir darauf angewiesen, dass immer mal wieder Mitglieder ihre Sicht der (Vereins-) dinge schildern.

Zurück zur Hauptversammlung: Nach Beantwortung einiger Fragen, erhielten wir ein eindeutiges Votum für den neuen Steg. Es wurden zusätzliche Arbeitsdienste angesetzt und zusammen mit den erwähnten Reparaturarbeiten am Hafen (die sich aber auch als durchaus arbeitsintensiv gestalteten) ging es zügig an den Bau des Schwimmsteges. Viele Hände bauten, teilweise unter Zuhilfenahme von schwerem Gerät die einzelnen Elemente zusammen und „parkten“ sie erst einmal im Hafenbecken. Dann kam die Stunde der „SVH- Flößer“. Nach dem Einschleppen der Pfähle (Thomas Budde wird an anderer Stelle über diese Ingenieursleistung, die auch nicht so ganz ohne war, berichten) mussten die einzelnen Stegteile ausgebracht werden. Und wieder zurück in das Hafenbecken gebracht werden. Und wieder raus. Und zur Sicherheit am Ende des Wochenendes wieder in den Hafen. Inzwischen wurden dafür immer weniger Helfer benötigt, und der eigentliche Vorgang ging immer zügiger. Außenstehende munkelten sogar schon, dass wir eigentlich gar kein Interesse mehr daran hätten, den Steg dauerhaft nach draußen zu bringen, weil diese Flößerei doch einen wunderschönen Ausklang eines jeden Wochenendes bilden würde.

Aber irgendwann war es dann geschafft: Der Schwimmsteg lag fest an den Pfählen und jetzt stellte sich schnell heraus, dass sich der ganze Aufwand gelohnt hatte. Denn unser Schwimmsteg ähnelt schon einer kleinen Seebrü-

cke, auf der man sich hervorragend aufhalten kann, den Jüngsten beim Üben zusehen oder einfach die Ruhe oder den Sonnenuntergang genießen kann. Der Aufenthaltswert in unserem Hafen hat sich noch einmal deutlich erhöht.

Auch der Ablauf unserer Regatten hat sich im Hafen stark verbessert. Bei gestimmten Windrichtungen ist das Ein- und Ausfahren aus unserem Hafen zwar nicht immer so ganz einfach (aber irgendwoher muss der Wind ja kommen), aber Stellplätze sind nun wirklich ausreichend vorhanden und das Zuwasserlassen der Boote geht deutlich entspannter vonstatten.



Apropos Regatten: Rohrdommel, Haubentaucher, Match-Race, IDM Korsare, IDJüm Teeny, Clubregatta, Dümmer- Classic, Glasenuhr dazu noch Mütter- Cup und Jüngstenclubmeisterschaft sind schon eine beeindruckende sportliche Bilanz für einen Verein unserer Größenordnung. Diese Regatten bedeuten viel Spaß aber eben auch viel Arbeit. Es ist jedes Jahr wieder fantastisch, dass wir so viele Helfer zur Verfügung haben, um diese Aufgaben zu stemmen. Vielen Dank an Alle für ihren Einsatz. Höhepunkt, wie so oft: Unsere Meisterschaften. Während die Korsarmeisterschaft noch so etwas wie einen harmlosen Aufgalopp bildete, ging es zur

Impressum

Redaktion

Aktive Mitglieder der SVH

Zusammenstellung

Uwe Fischer

Layout

Christoph Thanhäuser

SVH im Internet

www.svh-duemmer.de

e-mail

uwe.fischer@mdhl.de

Teenymeisterschaft richtig zur Sache. Neben den vielteilweise sehr jungen Seglern- waren eben auch viele Eltern mitgekommen. Und diese einte vor allem eins: Sie waren alle um das Wohl ihrer Kinder bemüht. So kam einiges an Arbeit auf unsere „Landmannschaft“, die Regattaleitung und unsere Clubhausbewirtung zu. Letztlich wurden aber alle Hürden genommen, und dies obwohl uns das Wetter auch während dieser Meisterschaft nicht immer wohl gesonnen war. Die Zusammenarbeit mit den Vertretern des SCLS hat sehr gut geklappt. Schließlich war es das erste Mal, dass wir eine Meisterschaft gemeinsam ausgerichtet haben.

Da wir gerade bei der Clubhausbewirtung sind. 6 (!) Segelsaisons sind jetzt Familie Koch und deren Mitstreiter für uns tätig gewesen. Viele Superveranstaltungen haben wir gemeinsam erlebt. Auch das Tagesgeschäft wurde nach dem Clubwirtwechsel neu belebt. Es wurde sogar die eine oder andere Freundschaft geschlossen.

Große Feiern, Meisterschaften und Regatten hätten wir auch weiterhin mit dieser eingespielten Mannschaft bestreiten können. Aber der Alltag. Die normalen Wochenenden, an denen wir auf den Besuch möglichst vieler Clubmitglieder angewiesen sind, wurden nicht mehr so gestaltet, wie sich das der Vorstand (und scheinbar viele Vereinsmitglieder) vorstellten. Eine gewisse „Abnutzung“ über die Jahre ist eben immer wieder zu beobachten. Hier ist Kontinuität im Angebot, Service und in der Ansprache der Clubmitglieder ausgesprochen wichtig. Das war zuletzt nicht mehr jederzeit gewährleistet. Also haben wir den Vertrag mit Familie Koch nicht verlängert und einen neuen Clubwirt engagiert. Mit Familie Koch und allen ihren Mitarbeitern sind wir übrigens „in bestem Einvernehmen“ auseinander gegangen. An dieser Stelle möchte ich mich für ihr Engagement in den letzten Jahren ganz herzlich bedanken. Ich hoffe, und das haben wir auch zum Ausdruck gebracht, dass wir sie oft als Gäste in der SVH begrüßen können.

An dieser Stelle muss die SVH natürlich auch Selbstkritik üben. Unser Clubhaus ist an vielen Stellen in die Jahre gekommen. Küche und Toiletten müssten dringend renoviert werden. Längst haben uns die Vereinsmitglieder dafür ihr OK gegeben. Allerdings fehlt das Geld, es sei denn, wir würden wieder mit Umlagen oder Ähnlichem arbeiten. Aber das wollen wir ja gerade nicht. Auch Mobiliar und Inventar sind nicht mehr auf dem neuesten Stand und der gesamte Aufbau des Clubhauses spiegelt eben den Charme der „Siebziger“ wieder. Das alles macht es einem Clubwirt nicht leicht, neue „Zielgruppen“ innerhalb unseres Vereins

anzusprechen. Ich glaube aber, dass das mit neuen Ideen und neuem Schwung versucht werden kann. Allerdings sollten sich dann auch ein paar andere, als immer die gleichen Vereinsmitglieder diesem neuen Angebot offen zeigen und unser Clubhaus rege besuchen.

Während ich diese Zeilen schreibe, habe ich die große Hoffnung, dass wir durch einige kreative Ideen, die über den Winter entwickelt wurden, zumindest eine unserer Baustellen schließen können. Das wird dann wieder im Frühjahr ein wenig Einsatz erfordern, aber das sind wir ja inzwischen gewohnt.

Damit sind wir dann auch schon in der neuen Saison. Neben einigen kleineren und eventuell auch größeren Baumaßnahmen, die bereits angesprochen wurden, steht auch 2008 wieder ganz im Zeichen des Regattasportes. Neben der schon länger geplanten Deutschen Jugendmeisterschaft der Europes sind wir (mal wieder) spontan als Ausrichter für eine Veranstaltung eingesprungen und können so (mal wieder) die sympathische Klasse der Laser für ihre „Masters“ begrüßen. Außerdem findet bei uns eine der beiden Ausscheidungswettbewerbe (die andere Wettfahrtreihe ist vor Kiel) für die Jugendeuropameisterschaft der Europes statt. Dafür muss die Haubentaucherregatta auf zwei Wochenenden verlängert werden. Zudem haben wir die Piraten erstmals für eine Regatta im Herbst zu Gast. Wer jetzt glaubt, der Vorstand ist endgültig großwahnsinnig geworden, da wir ja wohl unsere Mitstreiter bei den Regatten langsam überfordern, irrt. Gerade von den Regattaverantwortlichen wurden wir überzeugt, dass diese Anzahl an Regatten nicht nur zu *leisten* sei, sondern doch richtig *Spaß* machen würde. Glücklicher Sportwart, der auf solche Freiwilligen zurück greifen kann. Andererseits: Wer Lust hat, sich an diesen interessanten Aufgaben zu beteiligen, möge sich doch bei uns melden.

In der Saison 2008 darf das Wetter ruhig eine bisschen besser werden als im vergangenen Sommer. Ansonsten sind wir wieder gut vorbereitet und ich wünsche allen Clubmitgliedern Mast- und Schotbruch!

Uwe Fischer

1. Vorsitzender



Das Jahr 1 nach dem Hafenumbau liegt hinter uns

Es begann damit, dass wir feststellen mussten, dass die Winterstürme 2006 / 2007 an unserem Hafen doch einige Schäden hinterlassen hatten.

Zum einen musste der gesamte Molenkopf zum Außensteg hin saniert werden, weil der Untergrund abgesackt war. Zum anderen war die Insel zwischen den beiden Ausfahrten vom Sturm schwer beschädigt.

Wie immer hat die SVH in gemeinschaftlichen Anstrengungen mit viel Muskelkraft und Schweiß und unter Einsatz geringster finanzieller Mittel diese Dinge souverän gemeistert. Der Molenkopf wurde mit dem neuen Material der Elastogran ‚Elastocoast‘ saniert. Hierbei handelt es sich um ein Material, welches Steine so verklebt, dass sie zwar eine gemeinschaftliche Masse bilden – aber noch wasserdurchlässig bleiben. Dieses Material wurde im Untergrund des Molenkopfes eingebaut und wir hoffen, damit für alle Zeit Ruhe zu haben. Vielen Dank hier für die Unterstützung durch die Elastogran mit Rat und Tat.

Die 2. Aktion der Sanierung der Mittelsinsel war deutlich aufwändiger, weil wir hier große Mengen Steine, Sand und Mutterboden auf die Insel bewegen mussten. Unter Einsatz der Schute des Verschönerungsvereins und jeder Menge fleißiger Helfer wurde das Material auf die Insel verbracht und eingebaut. Hierbei wurden die kritischen Stellen an den Ecken der Spundwände großflächig mit neuem Geo-

textil unterlegt und dann mit Tonnen von Steinen überdeckt. Der Winter 2007/2008 wird zeigen, inwieweit die Insel jetzt sturmfest ist. Insgesamt gesehen hat sich die Hafenanlage gut gehalten.

Das bautechnische Highlight des Jahres war jedoch die Erstellung unseres neuen Schwimmsteges. Um die Kosten niedrig zu halten, hatten wir uns dazu entschlossen, den Steg in Eigenregie zu bauen. D.h. die Betonschwimmkörper wurden gekauft, die Stahlgerüste von Fiddi Möller konstruiert und Fiddi Pfannenschmidt gebaut. Die Holzteile selbst besorgt, gesägt, gebohrt und eingebaut.

Viele werden sich an die Aktion erinnern. Wir hatten wieder einen riesengroßen Zuspruch für ein Projekt, das auf dem Weg bis zur Fertigstellung mit diversen Höchstschwierigkeiten gespickt war. Da war zum einen die Bewegung der tonnenschweren Betonteile vom LKW (Anlieferung bei Fa. Dannhus in Hüde) bis hin in unseren Hafen: Umlagerung auf Treckeranhänger, Transport zum Hafen, rein mittels Kran - bei Erreichen der Maximallasten unseres Kranes.

Des Weiteren mussten die Stahlkonstruktionen, welche verzinkt auf unserem Parkplatz lagen, zentimetergenau montiert werden. Auch dies funktionierte nur unter Zuhilfenahme von Treckern, Tragegurten und Kran. Danach wurden die Bretter montiert, welche alle einzeln verschraubt sind, so dass man sie wieder herausnehmen kann. Es ent-



standen drei große Schwimmerteile, die dann so verbunden werden mussten, dass sie auch den Stürmen und dem Wellengang standhielten.

Die wirkliche Aufgabe bestand allerdings im Setzen der Haltepfähle. Drei mehrere 100 kg- schwere Pfähle mussten zentimetergenau eingespült werden. Nicht nur der Transport sondern speziell das Setzen im Freien Dümmer stellte uns vor große Schwierigkeiten. Auch hier hat die Schute des Verschönerungsvereines sehr gute Dinge geleistet.

Nachdem der Steg montiert war und die Pfähle standen, haben wir leider sehr schnell feststellen müssen, dass Wasser deutlich mehr Kraft hat als erwartet – speziell bei den großen Angriffsflächen unserer Stegkonstruktion. Dementsprechend hat es nicht sehr lange gedauert bis die beiden vorderen Pfähle um einen Meter verlängert werden mussten. Das hieß Pfähle verlängern, lösen, richten und wieder einspülen. Auch dies wieder eine logistische Meisterleistung, die aber leider noch nicht die Endversion war.

Denn auch diese jetzt über 4 m langen Pfähle wollten an ihrem Platz nicht stehenbleiben. Als letzte Lösung haben wir die Pfähle dann wieder ausgespült und im Bodenbereich der Pfähle große Platten angeschweißt, um so die Drücke besser auffangen zu können. Das hieß Pfähle raus, an Land zum Schmied, das ganze neue Werk zurück und wieder setzen. Inzwischen hatte jeder Pfahl ein Gewicht von ca.

1 Tonne, so dass das erneute Setzen und zentimetergenaue Positionieren zu einem sehr aufwändigen Ingenieurkunstwerk wurde speziell, wo die Platten beim lotrechten Aufrichten immer im Weg standen.

Wie aber alle sehen können ist es letztendlich gelungen und der Steg steht. Wir hoffen jetzt, dass auch der Winter mit dem Eisgang den Pfählen nichts anhaben kann, so dass sie auch im Frühjahr gerade stehend darauf warten, den Steg wieder aufzunehmen. Der Auf- und Abbau des neuen Steges ist im Verhältnis zu früher jetzt eine einfache Angelegenheit. Mit wenigen Menschen und innerhalb von kürzester Zeit ist dies zu bewerkstelligen. Der Steg ist im Winter in den Hafen gezogen worden und kann hier trotz Eis überwintern. Insgesamt gesehen ist es mehr eine See- Brücke als ein Steg geworden. Auch wenn sich dieser bei starkem Wellengang doch mehr bewegt als am Anfang gedacht.

Für das kommende Jahr steht die Sanierung unserer Strandinsel an. Die Sicherung mit den Betonröhren, welche im Jahre 2006 noch gemacht wurde, hat leider nicht den gewünschten Erfolg gehabt, so dass an dieser Stelle eine Steinschüttung erreicht werden soll. Hier wollen wir wieder auf das Material Elastocoast zurückgreifen. Die Dinge sind soweit vorbereitet, dass sie, sobald der Wasserstand niedrig und das Wetter besser ist, im Frühjahr eingebaut werden können.



Arbeitsdienst 2008

Leider kommen die meisten unserer Anlagen in die Jahre, so dass auch unser Clubhaus im Jahre 2008 an vielen Stellen einen deutlichen Sanierungsbedarf hat. Ein Wasserschaden im Bereich Damen WC, WC Vorraum aus dem Herbst tut sein übriges dazu. Auch hier werden wir im Bereich der Sanitäranlagen und der Küche sowie im Bereich unserer Möblierung sicherlich das eine oder andere im Rahmen unserer Möglichkeiten in Angriff nehmen.

Oberstes Ziel ist jedoch immer, die Finanzen im Griff zu behalten und die Mitglieder nicht übermäßig zu belasten. Ich hoffe, dies ist uns in den letzten Jahren gelungen und wir behalten nach wie vor die schönste Hafenanlage am Dümmer mit einem gut funktionierenden Clubhaus.

Thomas Budde
2. Vorsitzender

22. März

Bauch, H.-J., Dr.
Below, Tim
Budt, H.-J.
Falkenreck, Nils
Fischer, Joachim
Fißbeck, Artur
Gote, Stefan
Heinze, Hans-Georg
Heinze, Jens-Torsten
Heistermann, Jens
Höcker, Jan
Höcker, Klaus
Höcker, Lars
Kirchhoff, Paul
König, Bernhard
Kreft, Reiner
Kugelberg, B. Dr.
Läer, Martin
Lücke, Jens
Lücke, Nils
Sandkühler, Justus
Schrader-Möller, R.
Schwenke, Malte
Schwenke, Ulrich
Siebert, Jochen
Thane, Magdalena
Thane, Ulrich
Vehling, Benjamin
Westermann, Dirk

26. April

Arens, Wolfgang
Clausing, Christoph
Eggersmann, R.-B.
Falkenreck, J.-D.
Gottschalk, Andreas
Gottschalk, Felix
Grossmann, Bernd
Heitbrink, Thomas
Heseker, Stefan
Kaiser, Dieter
Kanth, Hartwig
Kirchhoff, F.-M.
Kirchhoff, Fabian
Kirchhoff, Tanja
Kirchhoff, Tim
Kunert-Kirchhoff, Jutta
Lücke, Bernd
Lüdecker, David
Lüdecker, Heinfried
Lüdecker, Julian
Matzen, Robert
Menze, Felix
Niemann, Philipp
Schneider, Ralf
Vehling, Norbert
Vogel, Udo

Dauer des Arbeitsdienstes: 6 Stunden (an einem Tag abzuleisten) Arbeitsbeginn: 9:00 Uhr. Jugendmitglieder haben 4 Stunden, Probemitglieder 6 Stunden Arbeitsdienst an einem der vorgesehenen Termine zu leisten. Sie müssen sich von sich aus bei dem Arbeitsdienstleiter melden, um die Termine abzustimmen. Bitte bringen Sie Werkzeug - soweit vorhanden - für die vorgesehenen Aufgaben mit.



21. Juni	20. September	25. Oktober	Sonderaufgaben
Beckmann, Moritz	Becker, Hans-Chr.	Brachem, Jürgen	Regatten
Below, Volker	Bickmann, Gerhard	Budde, Andreas	Gote, Thomas Dr.
Birkemeyer, Dieter	Biele, Peter, Dr.	Clausing, Stephan	Kottmann, Jürgen, Dr.
Böker, Michael	Breuer, Jutta, Dr.	Clausing, Tobias	Kratsch, Felix
Bruhn, Frank, Dr.	Buschmann, Ludger	Externbrink, Detlef	Sandkühler, Norbert
Budde, Theresa	Eggert, Hartmut	Fehring, Karsten	Schrader, Barbara
Clausing, Hermann	Fischer, Carsten	Fischer, J.-Hendr.	Schröder, Jens
Gauert, Frank	Fischer, Jasper	Gottschalk, Frank	Strickmann, Anneke
Hedemann, Franz-J.	Grober, Hermann	Hausmann, Nils	Walter, Jens
Herrmann, Hanna	Lücke, Stefan	Hedde, Doris	
Herrmann, Renate	Lutz, Uwe	Höfener, Wolfgang	Öffentlichkeit
Kohlgrüber, Achim	Möller, Thomas	Menze, Alex, jun.	Wierlemann,Chr.(Jo)
Krech, Rainer, Prof.	Nagel, Walter, Dr.	Nebel, Jürgen	
Kugelberg, Elisabeth	Oberhokamp, Dirk	Oettinghaus, Thomas	Arbeitsdienst
Möller, Claudia	Regel-Schäfer, Inge	Pfannkuche, Volker	Düllmann, Dieter
Niemann, Otto	Ruholl, Lutger	Pomplun, Malte	Oelschläger, B. Dr.
Nölke, Stefan	Schnabel, Rupertus	Schäfer, Marion	
Nowack, Antje, Dr.	Schubert, Frederike	Schlüter, Harald	WG Dümmer
Pfannenschmidt, Frid.	Siefker, Mareike	Sommer, Gerold	Arendholz, Hans W.
Rekowski, Andreas	Siegmund, Reinh., Dr.	Szonn, Michael Dr.	Fischer, Gesa
Schäkel, Jürgen	Steinmeier, Stefan	Weber, Thomas, Dr.	Walter, Gerd
Schubert, Uwe, Dr.	Tiemann, Werner	Weigel, Ute	Wetzig, Philip
Wehmeyer, Birgit	Wiese, Michael	Zimmerling, Carmen	
Wierlemann, Nora			Vorstandsarbeit
Wierlemann, Simone			Budde, Thomas
			Fischer, Uwe
			Nowack, Bernd
			Schrader, Marcus
			Schrader, Thomas
			Schröder, Martin
			Motorbootservice
			Arendholz, Kai
			Möller, Fiddi
			Umwelt
			Seidemann, Thomas
			Musik
			Köhne, Jens

Es kann in Absprache mit den Arbeitsdienstleitern mit anderen Clubkameraden getauscht oder ein Ersatz geschickt werden. Die Mithilfe von Bekannten oder Familienmitgliedern ist nicht mehr möglich. Nach dem vorgesehenen Termin können keine Ersatztermine mehr vergeben werden. Für nicht geleistete Arbeitsstunden (auch bei Ableistung von weniger als 6 Stunden am vorgesehenen Termin) wird ein Betrag von 35,-€ pro Stunde berechnet. Rückfragen und Änderungswünsche nur vor dem Arbeitsdiensttermin an: Dieter Düllmann, Tel.: 0172-2706103 oder 0231-55693313 oder per Mail unter: info@duellmann.de

Protokoll Jahreshauptversammlung 2007

Am 28.01.2007 fand die Jahreshauptversammlung 2007 der Seglervereinigung Hude statt. Pünktlich um 10.00 Uhr wurde die Versammlung offiziell im Jugendheim der SVH eröffnet.



Tagesordnungspunkte:

1. Eröffnung der Versammlung
2. Genehmigung Protokoll Jahreshauptversammlung 2006
3. Bericht des Vorstandes über das Jahr 2006, Ehrungen, Verleihung des ESSO Pokals und weiterer SVH Pokale
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2006

6. Mitgliederbewegung

a: Ausgeschieden auf Antrag

Kerstin Schwabedissen

Dr. Thomas Weber

Werner Bäumer

Horst Brezina

b: Neuaufnahme als ordentliches Mitglied

Wolfgang Arens Paten: Rolf Schweiger/Martin Schröder

Dirk Oberhokamp Paten: Thomas Budde/Karsten Fehring

Friedrich Pfannenschmidt Paten: Thomas Budde/Friedrich Möller

Dieter Krukemeier Paten: Rudi Walter/Peter Niehus

Dr. Ludger Buschmann Paten: Thomas Budde/Uwe Fischer

Thomas Möller Paten: Thomas Schrader/Jürgen Schäkel

Dieter Kaiser Paten: Marcus Schrader/Andreas Budde

Ulrich Schwenke Paten: Uwe Fischer/Frank Kirchhoff

Dr. Hans-Joachim Bauch Paten: Dr. Jürgen Kottmann/Michael Böker

Prof. Dr. Rainer Krech Paten: Thomas Budde/Bernd Lücke

Dr. Reinhold Siegmund Paten: Dr. Norbert Nowack/Friedrich Möller

Klaus- Peter Schulte Paten: Martin Schröder/Marcus Schrader

c: Übernahme ehemaliger Jugendmitglieder auf Antrag

Nora Wierlemann

Jan Höcker

d: Antrag auf Probemitgliedschaft

Ralf Schneider Paten: Christian Henning/Gerold Sommer

Andreas von Rekowski Paten: Bernd Nowack/Uwe Fischer

Franz- Josef Hedemann Paten: Bernd Nowack/ Bernd Lücke

Ulrich Birnbaum Paten: Thomas Seidemann/ Dr. Eckehard

Volker Below Paten: Thomas Schrader/Michael Wiese

Dieter Birkemeyer Paten: Marcus Schrader/Martin Schröder

Stefan Nölke Paten: Thomas Budde/Uwe Fischer

7. Anträge an die Versammlung

a: Außensteg

b: Ausrichtung Meisterschaften

c: Endgültige Genehmigung Arbeitsplan 2007

verantwortlich: Dieter Düllmann / Burghard Oelschläger

d: Info Festausschuss

8. Haushaltsvoranschlag

9. Verschiedenes

10. Wahlen

Kassenprüfer

Vorstand: 2. Vorsitzender/Sportwart/Schriftwart

TOP 01

Eröffnung der Versammlung:

Der 1. Vorsitzende Uwe Fischer eröffnet mit freundlichen Begrüßungsworten an die Versammlungsteilnehmer die Jahreshauptversammlung 2007 der Seglervereinigung Hude. Festgestellt wird, dass die Einladung und das Protokoll zu der einberufenen Versammlung fristgerecht den Mitgliedern der SVH zugestellt worden ist.

Anhand der Teilnehmerliste wird die Beschlussfähigkeit der Jahreshauptversammlung festgestellt.

Der Vorstand informiert, dass nach der diesjährigen Hauptversammlung eine vogelkundliche Begehung am Dümmer stattfindet. Die Mitglieder möchten sich zwecks Organisation und zeitlicher Absprache mit Reinhild Schrader in Verbindung setzen.

Des Weiteren wird nach Versammlungsende hier im Clubhaus ein Video gezeigt, in dem die einzelnen Stationen unserer ökologischen Hafensanierung aufgezeichnet sind. Das Video ist für 15 € bei unserem Segelkameraden Köhrholz käuflich zu erwerben.

Ergänzung zum Tagesordnungspunkt 6.d:

Antrag auf Probemitgliedschaft: Herr Jens Heistermann hat den Antrag beim Vorstand eingereicht und die Paten sind Burghard Oelschläger und Bernd Nowack.

Antrag zum Tagesordnungspunkt 6.b:

Neuaufnahme als ordentliches Mitglied:

Abstimmung über die Zulassung des Antrages zur Wahl der abwesenden, beim Vorstand entschuldigten Probemitglieder zur Neuaufnahme als ordentliches Mitglied.

Abstimmung durch Akklamation für beide vorgenannten Ergänzungen zu den Tagesordnungspunkten:

42 Ja- Stimmen, 9 Nein- Stimmen und 9 Enthaltungen.

Damit sind die Anträge des Vorstandes angenommen worden. Ein weiteres gemeinsam zu realisierendes Projekt - Außensteg- steht in der SVH an. Unter Punkt 7.a, Anträge an die Versammlung, wird dieser Tagesordnungspunkt behandelt.

Nach Genehmigung durch die Versammlung muss der Auftrag zur Lieferung der Stegelemente schnellstens durch den Vorstand erteilt werden.

Nur so besteht die Möglichkeit zum Saisonstart den Steg komplett aufgebaut zu bekommen.

TOP 02

Genehmigung Protokoll der Jahreshauptversammlung 2006:

Antrag an die Versammlungsmitglieder, das Protokoll der Jahreshauptversammlung 2006 zuzugenehmigen.

Aus der Versammlung heraus werden keine weiteren Fragen oder Anregungen zum Protokoll gestellt.

Abstimmung durch Akklamation:

82 Ja- Stimmen, keine Enthaltung und keine Gegenstimme.

Somit ist das Protokoll durch die Versammlung genehmigt.

TOP 03

Bericht des Vorstandes über das Jahr 2006:

Der 1. Vorsitzende Uwe Fischer führt aus, dass auf der diesjährigen Versammlung der Informationsstand der Mitglieder etwas anders ist, als in den Jahren zuvor. Das liegt daran, dass zu diesem frühen Termin noch kein neuer Schotwagen zur Verfügung steht.

Dank für die sehr gute Zusammenarbeit und deren hohen Einsatz gilt den Vorstandsmitgliedern, insbesondere auch bei der Hafensanierung.

Die meisten Vorstandsmitglieder waren jedes Wochenende im Hafeneinsatz.

Die „normalen“ Arbeitsaufgaben wurden in dieser, sehr arbeitsintensiven Zeit, in gewohnter professionellen Arbeitsweise weitergeführt.

„Das Paradies“ am Dümmer hat die Zeitschrift - Der Sportshipper- den Umbau und die Gestaltung des neuen SVH Hafens genannt. Und genau so ist es. Die Jugendarbeit hat in der SVH wieder neue Höhepunkte erreicht.

Hier sind insbesondere die Aktivitäten des Jugendwartes positiv zu erwähnen.

Erneuter Dank gilt auch den sehr guten Wettfahrtteams in der SVH und den professionellen Wettfahrtsleitern.

Die optimal durchgeführten Regatten sind ein sehr positives Aushängeschild für den Segelsport und für die SVH.

Viele Regatten sind durchgeführt worden, eine der größten und auffälligsten Veranstaltungen war die Deutsche Meisterschaft der 420 er.



Dank allen Mitgliedern, die zum Gelingen dieser Meisterschaft beigetragen haben.

Allgemein ist festzustellen, dass die Finanzen der SVH, auch nach der ökologischen Hafensanierung und Finanzierung eines neuen Rettungsbootes, in Ordnung sind.

Auf die sehr gut durchgeführten und besuchten Veranstaltungen des Festausschusses weist der 1. Vorsitzende hin. Besonderer Dank gilt dem Organisationsteam Christiane Sandkühler und Thomas Gote.

Mitgeteilt wird, dass in der Segelsaison 2007 auch weiterhin der Pächter im Clubhaus Herr Koch sein wird.

Für die gute Zusammenarbeit mit der Thekenmannschaft bedanken sich alle Mitglieder.

Die SVH, also wir, sind einer der wenigen Segelvereine, die eine positive Mitgliederbilanz aufweisen können.

Wichtig ist, dass dies auch kommuniziert und im Sinne weiterer steigender Mitgliederzahlen genutzt wird.

Neue Mitglieder müssen in die Segelgemeinschaft kontinuierlich aufgenommen werden und als Mindestzielsetzung ist eine Mitgliederzahl von 200 anzustreben.

Nur durch das gemeinschaftliche hohe Engagement vieler Mitglieder war es möglich, den Hafenumbau in dieser Weise durchzuführen und zu realisieren. Dank an einzelne möchte ich aussprechen und jeder weiß, wer gemeint ist. Wir, die SVH mit Ihren Mitgliedern sind eine tolle Truppe.

Ehrungen durch den Vorstand:

Zum 70. Geburtstag gratulieren die Mitglieder *Otto Falkenberg, Willi Kohlgrüber* und *Oskar Wittland*.

Die Silberne Nadel für 25 jährige Mitgliedschaft in der SVH erhalten: *Andreas Budde, Heinz-Georg Schäfer, Inge Kronsbein, Frank Gottschalk* und *Jochen Siebert*.

Herzlichen Glückwunsch den zuvor genannten Mitgliedern.

Ausblick auf die Segelsaison 2007:

Regatten: 1. IDM Korsare (4 Tage)

2. IDJüM Teeny Meisterschaften mit dem Segelclub SCFL zusammen. Das Clubhaus hat ab Karfreitag geöffnet bis in den Oktober hinein.

In der Woche vom 16.07.07 bis zu 04.08.07 und in den jeweiligen DM Wochen hat das Clubhaus täglich geöffnet.

Der 2. Vorsitzende Thomas Budde stellt fest, dass auch 2006 ein absolut interessantes Jahr war, was die Abteilung Haus und Hafen angeht. Die anderen Vereine am Dümmer schauen schon neidvoll auf die erbrachten Leistungen

unserer Mitglieder und die überaus gelungene ökologische Hafensanierung.

Es ist der erste Seehafen an einem Binnengewässer.

Die gesamten Maßnahmen haben die Vereinsmitglieder wieder näher zueinander gebracht und das Clubleben positiv beeinflusst. Die hervorzuhebenden Aktivitäten sind:

- Erneuerung der Holzfassade am Clubhaus.
- Installation der Gasheizung
- Neueindeckung des Clubhausdaches mit Photovoltaikanlage.
- Ökologische Hafensanierung.

Auch in 2007 stehen verschiedene Projekte an, bei denen die Mithilfe der Vereinsmitglieder gefordert sein wird.

In erster Linie wird das die Erneuerung des Außensteges sein.

Nur die einzelnen Stegelemente sollen gekauft und die Montagetätigkeit durch die Mitglieder erledigt werden. Die einzelnen Kostenpositionen der ökologischen Hafensanierung werden vorgestellt und im Detail wird die Finanzierungslage erklärt. Dank insbesondere den Spendern, ohne die so eine gewaltige Investition nicht durchzuführen wäre.

Die verschiedenen Schilfgürtel müssen noch angepflanzt werden. Zurzeit ist noch nicht genau klar, welche Sorten Schilf angepflanzt werden soll und kann.



„Safety first“ hieß es bei der Seglervereinigung Hüde. Bevor die Schiffe zu Wasser gelassen werden, erfolgte eine Einweisung für den großen Kran.
Foto: Peter

Diepholzer Kreisblatt, 07.04.07



Dies wird sich erst in der nächsten Zeit herausstellen, da bis jetzt heimische Gene gefordert sind.

Für das Jahr 2007 sind noch keine Schilfanpflanzungen geplant. In 2008 ist angedacht, dass hinter der Hafennordseite im geschützten Bereich, mit den Anpflanzungen angefangen wird. Der Orkan Kyrill hat auch bei uns, insbesondere auf der Hafenwestseite, Inselbereiche beschädigt.

Zur Klärung der Wiederherstellung und Kostenbeteiligung ist der Vorstand mit dem Generalunternehmer, Mittelweser Tiefbau in Gespräch.

Ein ständiges Ärgernis sind die von nicht Regattaseglern abgestellten Bootsanhänger auf dem Clubgelände. Einige Bootsanhänger stehen die ganze Saison dort, ohne dass sie genutzt werden. Anders ist es für die aktiven Regattasegler. Sie benutzen ihre Anhänger regelmäßig um mit den Booten zu den auswärtigen Regatten zu fahren. Festgelegt wird, dass nur noch die Trailer der aktiven Regattasegler auf dem Clubgelände abgestellt werden dürfen. Des Weiteren müssen sie gekennzeichnet werden mit dem Besitzernamen und einer Telefonnummer. Nur so kann gewährleistet werden, dass nicht immer mehr Bootsanhänger auf dem

gesamten Clubgelände herumstehen.

Viel unserer Mitglieder arbeiten auf dem Clubgelände mit verschiedenen Werkzeugen und Arbeitsgeräten. Um Unfällen vorzubeugen ist eine aktive Arbeitssicherheit und Aufklärung notwendig.

Ab der Saison 2007 muss jeder Arbeitsdienstleistender vor Arbeitsbeginn eine Sicherheitsanweisung durchlesen und anschließend befolgen.

Die Kenntnisnahme und die Einhaltung der Sicherheitsanweisung müssen durch Unterschrift auf der Anweisung vor Arbeitsbeginn erfolgen.

Wir, der Verein muss sich gegen mögliche Ersatzansprüche durch Unfälle oder nicht sachgerechtes Arbeiten, z.B. mit Maschinen oder Arbeitsgeräten absichern.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die allgemeine Benutzung unserer SVH Krananlage.

Ab dieser Saison dürfen nur diejenigen Personen die Krananlage benutzen, die eine neue Einweisung erhalten haben. Zu diesem Zweck werden zwei Einweisungstermine vor Saisonbeginn stattfinden.

Im Folgenden nun der Bericht unseres Sportwartes

Bernd Nowack. Die Deutsche Meisterschaft der 420 er war eine rundum super Veranstaltung.

105 Mannschaften waren dank unseres neuen Hafens in kürzester Zeit mit ihren Booten im Wasser. Alle Teilnehmer waren begeistert von den sehr guten Bedingungen, die die SVH nach dem Hafenneubau den Regattateilnehmern bieten kann. Dies zeichnet die SVH, einschließlich der optimalen Regattaorganisation und Wettfahrtleitung, für solche Großveranstaltungen aus.

Die sportlichen Aktivitäten werden in hervorragender Weise in der SVH präsentiert und ebenso durchgeführt.

Alle Ergebnisinformationen zur Kupfernen Rohrdommel sind auf der SVH Homepage und im Schotwagen nachzulesen. Ein weiterer Höhepunkt war der Gewinn des Wanderpokals für die SVH bei der Haubentaucherregatta. In den vergangenen 6 Jahren haben die SVH Regattateilnehmer 5 x diesen Pokal gewonnen. Eigentlich gehört er schon uns, oder?

Erneut werden alle Mitglieder aufgefordert, aktiv an den angebotenen Wettfahrten teilzunehmen.

Hier ist insbesondere die Club- und die Klassikregatta zu erwähnen. Zu den „Klassikbooten“ zählen alle Boote, die mindestens 25 Jahre alt sind oder in traditioneller Holzbauweise gefertigt wurden.

Die Bootsklasse der 470 er ist erfreulicherweise nach vielen Jahren wieder bei der Glasenuhrregatta vertreten.

Festzustellen ist, dass die Anforderungen zur Durchführung von Meisterschaften immer mehr erschwert werden.

Mit positiver Förderung und vereinfachter Durchführung von sportlichen Veranstaltungen haben die dauernd verschärften Vorschriften nichts mehr zu tun. Der DSV verlangt immer mehr von den Mitgliedsvereinen, insbesondere von den Wettfahrtleitungen. Des Weiteren schaut der DSV nur noch nach den olympischen Ringen und nicht mehr nach der Förderung des Breitensportes.

Am 27./ 28. Mai 2007 findet das gemeinsame Match-Race mit dem Nachbarclub BSC statt.

Die SVH richtet den Samstagabend aus und am Sonntag geht es mit der gewohnten Gemütlichkeit im Hafen des BSC weiter.

Der Segelkamerad Klaus Höcker informiert, dass die Minicupregatta am 17.02.07 stattfindet. Zu dieser Veranstaltung werden sehr viele Modellboote auf dem Dümmer und im Hafenbereich der SVH zu sehen sein. Das traditionelle Pickertessen wird im BSC Clubhaus stattfinden mit anschließendem gemütlichem Beisammensein.

Verleihung der SVH Preise:

Den ESSO Pokal erhält in diesem Jahr Philipp Wetzig für seine hervorragend gesegelte Saison 2006.

Zur Seglerin des Jahres 2006 wird Birgit Höcker ernannt. Sie hat alles, aber auch alles Seglerische mitgemacht und zeigt immer viel Einsatz und Freude für den Segelsport.

Gerne berichtet der Jugendwart Thomas Schrader über die erfolgreiche Jugendarbeit 2006.

Für die Jüngstensegler ist die SVH der Optistützpunkt am Dümmer. Ein Dank gilt allen Optitrainern, insbesondere den eigenen SVH Trainern. Sie haben Verantwortung und Eigeninitiative im Sinne des Breiten- und Leistungssportes Segeln gezeigt. Der Optianfängerkurs endete mit dem erfolgreichen Abschluss zum Jüngstensegelschein. Das Heranführen der Kinder an den Segelsport muss durch die Eltern begleitet und gefördert werden.

Einen weiteren neuen Clubopti wird der Verein kaufen. Für alle Kinder von Vereinsmitgliedern und Jugendmitglieder stehen die Cluboptis während der Segelsaison zur Verfügung. Die Benutzung der Boote für Regatten ist nur nach Freigabe durch den Jugendwart möglich.

An der Cluboptiregatta nahmen erfreulicherweise 13 Kinder teil. Auch dies ist ein Zeichen, das in der SVH aktive Kinder- und Jugendarbeit stattfindet.

Die SVH Jugendfahrt führte in der vergangenen Saison zum befreundeten Club SCBP. (Lippesee) Der gute Kontakt konnte ausgebaut werden und die Kinder wie auch die mitgereisten Eltern waren rundum begeistert.

Ausblick 2007:

Anfängerkurs:

Interessierte Kinder sollen sich frühzeitig in die dafür vorgesehenen Listen eintragen.

Fortgeschrittenen- und Regattakurs:

Bei genügender Teilnehmerzahl werden die Kurse in jedem Fall wieder in der SVH stattfinden, auch hier ist frühzeitige Anmeldung erforderlich. Informationen über Termine, Anmeldungen und Ausschreibungen stehen auf der SVH Homepage.

Niedersachsen- Landeskader:

Im A Kader sind 50 % SVH Mitglieder. Die Kinder fühlen sich in der Klasse sicher. Eine gemeinsame Aufgabe ist es, die Eltern wie auch die Kinder weiter für den Segelsport zu motivieren.

Preise:

Opti A: Für seine hervorragenden Leistungen in der Opti-Klasse erhält Peter Nicklas Nagel die Auszeichnung.

Opti B: Der Clubmeisterin und beste SVH Opti Seglerin Leonie Schrader wird die Ehrung zum B-Pokal überreicht.

Motorbooteinweisung:

Wer schon für das jeweilige Rettungsboot eine Einweisung erhalten hat, muss diese nicht jedes Jahr wiederholen.



Der Kassenbericht 2006 wird von Martin Schröder vorgestellt. Die Einnahmen und Ausgaben werden den Versammlungsteilnehmern im Detail erklärt.

Bestand, Banken und Kasse wurden den Mitgliedern erläutert. Im Einzelnen werden auch die langfristigen Verbindlichkeiten detailliert dargestellt.

Aus der Versammlung heraus wurden keine weiteren Fragen gestellt.

TOP 04

Bericht der Kassenprüfer:

Die Kassenprüfer für das Buchungsjahr 2006 waren Alexander Menze und Bernd Grossmann.

Am 23. 01.07 fand die Kassenprüfung bei Martin Schröder in Rheda-Wiedenbrück statt.

Kassenprüfungsbericht 2006: Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2006 der Seglervereinigung Hüde e.V. fand die Prüfung der Geschäftsbücher durch die von der Mitgliederversammlung gewählten Segelkameraden Bernd Grossmann und Alexander Menze jun. am 23. Januar 2007 in Rheda-Wiedenbrück statt. Die vorgelegten Unterlagen, Buchhaltungskonten, Bankauszüge und

Kassenbücher wurden unter Zuhilfenahme der vorgelegten Belege sowie der mündlich abgegebenen Erläuterungen des Kassenwartes Martin Schröder überprüft. Die stichprobenartig durchgeführte Prüfung ergab keine Beanstandungen. Banken, Termingelder und Kassen wurden abgestimmt. Beanstandungen ergaben sich keine.

Die Prüfer schlagen deshalb der Hauptversammlung vor, dem Kassenwart für das Geschäftsjahr 2006 Entlastung zu erteilen. Rheda-Wiedenbrück, den 23. Januar 2007

TOP 05

Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2006:

Aufgrund der nicht Anwesenheit aller Ältestenratsmitglieder stellt Eckart Steinmeier den Antrag an die Versammlung, dem Vorstand der SVH insgesamt für das Jahr 2006 Entlastung zu erteilen.

Abstimmung durch Akklamation:

77 Ja Stimmen, 5 Enthaltungen und keine Gegenstimme.

Festgestellt wird, dass der Vorstand insgesamt für das Jahr 2006 Entlastung durch die Versammlung erteilt wurde.

TOP 06

Mitgliederbewegung:

Der Vorstand stellt folgenden Antrag: Die Probemitglieder, die sich beim Vorstand ordnungsgemäß abgemeldet haben und nicht an der diesjährigen Versammlung teilnehmen können, trotzdem bei der notwendigen Stimmenanzahl als Vollmitglied aufgenommen werden können.

Abstimmung durch Akklamation:





66 Ja Stimmen, 7 Enthaltungen und 9 Nein Stimmen.
Damit ist der Antrag des Vorstandes angenommen worden.

Die neu zu wählenden Personen stellen sich den Versammlungsteilnehmern vor und anschließend verlassen sie den Versammlungsraum zur Durchführung der Wahl.
Nach Auszählung der einzelnen abgegebenen Stimmen wird festgestellt, dass die gewählten Personen zum ordentlichen Mitglied aufgenommen sind. Herzlich willkommen in der Gemeinschaft der SVH.

Auch die neuen Probemitglieder stellen sich persönlich kurz vor.

Der Vorstand erläutert, dass die Anträge auf Jugendmitgliedschaft in der SVH durch den Jugendlichen in Eigeninitiative zu erfolgen hat. Auch hier sind die Fristen einzuhalten und alle Aufnahmeanträge müssen an den 1. Vorsitzenden übermittelt werden. Empfohlen wird die Jugendmitgliedschaft, insbesondere ist sie notwendig für Regattasegler.

TOP 07

Anträge an die Versammlung:

a: Außensteg:

Der 2. Vorsitzende Th. Budde erklärt im Detail den neu geplanten Schwimmsteg.

Festgestellt wird, dass die alten Stegplatten und insbesondere die Ständerkonstruktion sich nicht mehr in einem so guten Zustand befinden. Des Weiteren würde ein neuer Schwimmsteg die Schwellbildung durch Wellen im Hafen deutlich reduzieren. Durch bildhafte Darstellung werden die einzelnen Schwimmstegelemente erklärt.

Eine Kostenaufstellung der einzelnen Positionen wird vorgestellt. Geplant ist durch Eigenleistung den Zusammen- und Aufbau des Außensteges durch Arbeitsleistung der Mitglieder zu bewältigen.

Fragen aus der Versammlung:

Wie tief wird der Schwimmsteg ins Wasser eintauchen?

Die Eintauchtiefe liegt bei ca. 50 cm bis 60 cm.

Wird der alte Steg noch verkauft?

Der alte Außensteg wird entweder in Einzelteilen oder als Recycling Werkstoff verkauft.

Was passiert mit dem Außensteg im Winter?

Die einzelnen verbundenen Schwimmelemente werden in den Hafen gefahren und dort gut vertäut überwintern.

Welche Größe haben die einzelnen Stegelemente?

Die Länge beträgt 10 m und sie haben eine Breite von 2,5 m. Jedes Stegelement wird durch 3 Schwimmer getragen.

Antrag des Vorstandes an die Versammlung:

Für die Arbeiten am neuen Außensteg und weitere Arbeitsmaßnahmen am neuen Hafen müssen die Mitglieder, die noch nicht das 60. Lebensjahr erreicht haben, 6 Stunden Sonderarbeitsdienst in 2006 leisten.

Der 2. Teil des Antrages ist die Freigabe zur Beschaffung des neuen Außensteges auf der vorgestellten Finanzierungsbasis durch den Vorstand.

Abstimmung durch Akklamation:

91 Ja Stimmen, 1 Enthaltung und keine Gegenstimme.

Der durch den Vorstand formulierte Gesamtantrag ist somit angenommen.

b: Ausrichtung Meisterschaften:

Meisterschaften 2007: Korsare und Teeny

Meisterschaften 2008: Europe Jugendmeisterschaft

c: Endgültige Genehmigung Arbeitsplan 2007:

Verantwortlich: Dieter Düllmann / Burghard Oelschläger

Der Arbeitsdienstleiter D. Düllmann erklärt noch einmal, dass sämtliche Änderungen nur direkt mit ihm abgeklärt und Entschieden werden können. Des Weiteren sind sämtliche Arbeitsdienstinfos im Schotwagen veröffentlicht.

d: Info Festausschuss:

Die neuen Festausschussmitglieder sind Claudia Möller und Birgit Wehmeier.

Die einzelnen Veranstaltungstermine stehen im Schotwagen und auf der SVH Homepage.

TOP 08

Haushaltsvoranschlag:

Die geplanten Ein- und Ausgaben werden im Detail durch Herrn Martin Schröder vorgestellt.

Aus der Versammlung heraus werden keine weiteren Fragen gestellt.

Abstimmung durch Akklamation zur Freigabe des Haushaltsvoranschlages 2007:

92 Ja Stimmen, keine Enthaltung und kein Nein Stimmen.

Hiermit Annahme durch Versammlungsbeschluss des Haushaltsvoranschlages.



Zur Sicherheit: Motorbooteinweisung

Wettfahrtgemeinschaft hatte zur Seglervereinigung Hude eingeladen

HÜDE (up) • Die Wettfahrtgemeinschaft Dümmer führte zu Beginn der Segelsaison auf dem Dümmer bei der Seglervereinigung Hude eine „Motorbooteinweisung“ durch.

Nach der Einleitung und Begrüßung durch den zweiten Vorsitzenden der Wettfahrtgemeinschaft, Marc Henning, haben die Motorbootwarte der Vereine die Einweisung vorgenommen. Besonders auf das Motorboot der Seglervereinigung Hude wollten viele eingewiesen werden, da dieses erst im letzten Jahr angeschafft wurde.

Das heißt, Thomas Gote Motorboot von der SVH hatte sehr viel zu tun, aber auch Paul Gerber (Startboot

WGD), Stefan Ranzuch (Motorboot SCC) und Michael Gehner (Motorboot SCFL) waren fleißig.



Im neuen Hafen der Seglervereinigung Hude führte die Wettfahrtgemeinschaft Dümmer zu Saisonbeginn die Motorbooteinweisung durch. Foto: Peter

Diepholzer Kreisblatt, 07.04.07

TOP 09

Verschiedenes:

Befahrensverordnung Dümmer: Zu diesem Thema geben Herr Nowack und Herr Roggenkamp die ihnen bekannten Informationen an die Mitglieder weiter.

TOP 10

Wahlen:

Kassenprüfer: Vorgeschlagen werden Felix Kratsch und

Andreas Gottschalk. Abstimmung durch Akklamation: 89 Ja Stimmen, 3 Enthaltungen und keine Gegenstimme.

2. Vorsitzende: Vorgeschlagen zur Wiederwahl wird Thomas Budde. Abstimmung durch Akklamation: 91 Ja Stimmen, 1 Enthaltung und keine Gegenstimme

Sportwart: Vorgeschlagen zur Wiederwahl wird Bernd Nowack. Abstimmung durch Akklamation: 91 Ja Stimmen, 1 Enthaltung und keine Gegenstimme

Schriftwart: Vorgeschlagen zur Wiederwahl wird Marcus Schrader Abstimmung durch Akklamation: 91 Ja Stimmen, 1 Enthaltung und keine Gegenstimme.

Alle gewählten Mitglieder nehmen die Wahl an.

Damit wird die Versammlung 2007 beendet und der 1. Vorsitzende wünscht allen Mitgliedern und ihren Familien eine schöne Segelsaison 2007.

Gezeichnet:

Marcus Schrader (Protokollführer)

Uwe Fischer (1. Vorsitzender)

Thomas Budde (2. Vorsitzender)

Schlüssel für etwaige Notfälle

Hüder Wehr nutzt SVH-Rettungsboot

HÜDE (ges) • Die Segler-Vereinigung Hude ist schon von jeher bemüht, die eigene Arbeit transparent zu machen und die nicht segelnde Bevölkerung mit ins Vereinsgeschehen einzubeziehen.

Daher war es sicherlich kein Zufall, dass die Arbeiten an der ökologischen Hafenanlage im vergangenen Jahr vom ersten Spatenstich

bis zur Einweihung bei vielen Hüdern auf großes Interesse stieß. Ein weiteres Indiz dafür, dass die Einwohner Hudes und auch andere interessierte Dümmergäste nicht ausgegrenzt, sondern eher in die Aktivitäten der Segler-Vereinigung einbezogen werden, ist die beeindruckend hohe Zahl von Mitgliedern aus der Dümmergemeinde.

Jetzt trat der Verein erneut mit einer nachahmenswerten Aktion an die Öffentlichkeit: Vor dem Hintergrund der geplanten Auflösung der Station der Wasserschutzpolizei in Lembruch und dem damit verbundenen Abzug des Polizei-



Nach der theoretischen Einweisung ging es mit dem SVH-Rettungsboot hinaus auf die Weite des Dümmer. Foto: Scheland



Entscheidung mit Weitblick: Gemeinsam mit SVH-Vorsitzendem Uwe Fischer (rechts) wies Friedrich Möller (links) Mitglieder der Hüder Wehr in die Technik des Rettungsbootes ein und übergab symbolisch den Schlüssel für das Schiff. Foto: Scheland

bootes vom Dümmer hatten SVH-Vorsitzender Uwe Fischer und seine Vorstandsmitglieder die Idee, künftige Rettungsaufgaben an die örtliche Feuerwehr zu übertragen und den Freiwilligen der Wehr für eventuell notwendige Rettungseinsätze auf dem Dümmer das im vergangenen Jahr angeschaffte und offiziell in Betrieb genommene SVH-Rettungsboot zur

Verfügung zu stellen. „Dafür reicht es nicht aus, die Wehr darauf aufmerksam zu machen, dass bei uns ein Rettungsboot vorhanden ist, sondern sinnvoll kann nur sein, wenn die Feuerwehr auch Zugriff auf das Motorboot hat“, nennt Vorsitzender Uwe Fischer einen Grund für die vorbeugende (und weitsichtige) Maßnahme, eine ganze Reihe von

Wehrmitgliedern in die Technik des Rettungsbootes einzuweisen und einen eigenen Schlüssel für den jederzeitigen Zugriff bereitzulegen.

Der Ur-Hüder Friedrich Möller, der im vergangenen Jahr bei der Hafenumgestaltung schon sehr aktiv war und sich auch um die Beschaffung und Ausstattung des Rettungsbootes geküm-

mert hat, wies jetzt die letzte von drei Wehrgruppen, angeführt vom Ortsbrandmeister Richard Koggenhop, in die Technik des Motorschiffes ein – zunächst in Theorie, anschließend in der Praxis. Zum Schluss standen der Rettungsboot-Experte und SVH-Vorsitzender Uwe Fischer den Feuerwehrgästen im Clubheim noch für Fragen zur Verfügung.

Diepholzer Kreisblatt, 01.06.07

Nachwuchs um drei Bronzeplastiken

Segler-Vereinigung Hude richtet am Sonnabend und Sonntag auf dem Dümmer traditionelle „Haubentaucherregatta“ aus

HÜDE (ges) • Die Nachwuchssänger vom Dümmer bereiten sich intensiv auf bevorstehende Regatten vor – auf interne Wettfahrten ebenso wie auf Titelkämpfe mit auswärtiger Konkurrenz. Bei den Opti-Seglerinnen und -seglern der Seglervereinigung Hude läuft derzeit das Training für die am kommenden Wochenende (9. und 10. Juni) auf dem Dümmer stattfindende „Haubentaucherregatta“ auf Hochtour.

Drei zusammengeschlossene Trainingsgruppen der Wettfahrtgemeinschaft Dümmer treffen sich regelmäßig zum Training – fortgeschrittene Optisegler mit Mareike Siefker, Anfängerinnen und Anfänger mit Nora Wierlemaann sowie eine weitere Gruppe mit Gesa Fischer zur Vorbereitung auf den Jüngsten-Segelschein. Alle drei Trainerinnen sind selbst aktive Segelsportlerinnen, Mareike Siefker beispielsweise sehr erfolgreich in der Europa-Klasse.

Insbesondere die Segler-

vereinigung Hude ist immer sehr bemüht, den Nachwuchs mit „Eigenmitteln“ zu fördern. Zudem gelingt es den SVH-Verantwortlichen immer wieder, überregional bedeutende Titelkämpfe für Jugendliche an den Dümmer zu holen. Vom 18. Juli bis 22. Juli richtet die Seglervereinigung Hude die Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaften der Korsare, vom 27. Juli bis 3. August die international besetzten Jugendtitelkämpfe der Teeny-Klasse aus.

Bei der „Haubentaucherregatta“ am kommenden Wochenende stehen insgesamt vier Wertungsläufe auf dem Programm. Der erste Startschuss fällt am Sonnabend, 9. Juni, um 14 Uhr. Für die erfolgreichsten Mannschaften stehen als ewige Wanderpreise drei Bronzeplastiken bereit, eine Großskulptur und zwei kleinere. Die Veranstaltung ist offen für jeden. So wird u.a. auch eine Kadergruppe mit dem besten Nachwuchs aus Nordrhein-Westfalen am Start sein.



Trainerin Mareike Siefker (hinten links) bereitet die Opti-Fortgeschrittenengruppe der Wettfahrtgemeinschaft Dümmer auf die „Haubentaucherregatta“ am kommenden Wochenende auf dem Dümmer vor.
Foto: Scheland

Diepholzer Kreisblatt, 07.06.07



Fleißige Helfer der Seglervereinigung Hude haben die Schwimmstege vor dem neuen Hafen eingesetzt.

Foto: Peter

Neuer Hafen der SVH als ein Erholungsfaktor

Heimisches Unternehmen und Segler des Vereins haben dort Schwimmstege eingesetzt

HÜDE (up) • Die Seglervereinigung Hude setzt zurzeit den Schlusspunkt unter die „ökologische Hafensanierung“. Dank der guten Zuarbeit eines heimischen Unternehmens und kräftiger Mithilfe vieler freiwilliger Helfer entstanden sechs Schwimmstege, die vor allem ausrei-

chend Platz bieten sollen, wenn die SVH eine ihrer zahlreichen Regatten ausrichtet, gleichzeitig aber auch als Wellenbrecher dienen und damit einen Schutz für den Hafen darstellen, dessen Ufer bekanntlich ausschließlich durch Stein- und Sandschüttungen befestigt

ist. Den Uferbereich haben die Mitglieder bepflanzt, um Lebensräume für Vögel und Wasserlebewesen zu schaffen. In diesem Jahr sind allein sieben geplant, darunter gleich zwei Internationale Deutsche Meisterschaften, und zwar für die Korsare vom 18. bis 22. Juli und für

die Teenys vom 27. Juli bis zum 3. August.

Bernd Nowack, Sportwart der Seglervereinigung Dümmer hat übrigens passende Worte für den neuen Hafen gefunden: „Wenn ich mich dort bewege, stellt er für mich einen richtigen Erholungsfaktor dar.“

Diepholzer Kreisblatt, 11.04.07

Der Australientrip

Der 10. Mai 2007 stand vor der Tür, mein letzter Arbeitstag bei Boatspeed. Elf Monate war ich hier jeden Tag zur Arbeit gegangen. Auf der einen Seite war ich froh gehen zu können, aber es tat auch weh Kollegen, die zu guten Freunden geworden waren, zurück zu lassen. Unser Trimaran Projekt Sodebo stand kurz vor dem Abtransport in Richtung Newcastle, wo die einzelnen Segmente des Bootes auf einem Hafengelände zusammengesetzt werden sollten. Während die Jungs weiter schufteten, um das Boot pünktlich auszuliefern, brachen Lisa und ich auf unsere lang erwartete Rundreise durch Ostaustralien auf.



Unser Landcruiser war schnell gepackt und am 12. Mai machten wir uns auf den Weg gen Norden von Sydney die Ostküste hoch. Als erstes hielten wir in Port Macquarie, es folgten Coffs Harbour, Byron Bay, Redcliffe bis Teewah Beach. In Teewah Beach beginnt der Great Sandy National Park in dem auch das Welt Naturerbe Fraser Island liegt. Dort erlebten wir eines der ersten Offroad Highlights unseres Trips. Wir verbrachten fünf Tage in der „Sandkiste“, drei davon auf Fraser Island. Nach dem wir die Schuhe und das Auto wieder entleert hatten ging es weiter die Küste hoch über Hervey Bay, Rockhampton, Carmila Beach, Cape Hillsborough Nat. Park bis nach Airlie Beach, wo wir den feste Boden unter den Füßen gegen die raue See eintauschten.

Wir umsegelten auf „Spank Me“ - einem alten Sydney Hobart Racer - die Whitesundays. Dabei hatten wir die Möglichkeit im Great Barrier Reef schorcheln und tauchen zu gehen. Nach drei Tagen und Nächten hatte uns dann aber unser vierrädriges Wüstenschiff wieder. Es ging in Richtung Townsville von wo wir den Kurs nach Westen änderten. Unser Weg führte uns ins trockene Outback. Viel Sand, Staub und „schöne“ Ortschaften mit den Namen Pentland, Hughend, Richmond, Julia Creek, Mt. Isa, Camooweal und Tennant Creek lagen an unserem Weg über den Overlander Highway, welchen wir befahren haben. Dabei muss man sich vorstellen, dass im Durchschnitt die Entfernung zwischen den Städten 300 Kilometer Einöde beträgt. In Tennant Creek wurde Kurs gen Süden genommen.

Auf dem Explorer Highway fuhren wir nach Alice Springs von wo aus wir uns durch die West MacDonald Ranges zum



Kings Canyon durchschlugen. Das bedeutet Gerüttel und Geschüttel und jede Menge Offroad Spass. Danach wusste man eine geteerte Strasse wieder zu schätzen! Diese brachte uns vom Kings Canyon über Curten Springs zum Mittelpunkt Australiens dem Ayers Rock. Vom Rock steuerten wir Kulgera an und weiter ging es über den Oodnadatta Track. Diese Gravel Road (Schotterstrasse) führte uns durch kleine Outback Dörfer zum Lake Eyre dem größten Salzsee Australiens. Nach ein wenig mehr Staub erreichten wir Coober Pedy die bekannteste Opalstadt Australiens.

Nach nochmals weiteren 700 Kilometern Highway hatte uns die Küste wieder. Die Südküste entlang besuchten wir Port Augusta, Adelaide und Robe, um dann über die Great Ocean Road, die dritt bekannteste Küstenstrasse der Welt, nach Melbourne zu gelangen. Wir kamen dem Ende unserer Reise näher. Die Hauptstadt Australiens Canberra konnten wir nicht links liegen lassen. Somit machten wir noch einen kleinen Abstecher dorthin bevor wir am 28. Juni wieder an der Central Coast ankamen. 11.000 km lagen hinter uns und es sind zu viele unvergessliche Momente, um sie hier alle zu nennen. Wir wurden wieder herzlich von Rene in Ettalong Beach aufgenommen und ich konnte es kaum erwarten mit ihm nach Newcastle zu fahren und einen Blick auf das fertige Boot zu werfen. Gleich am nächsten Tag nahm er mich

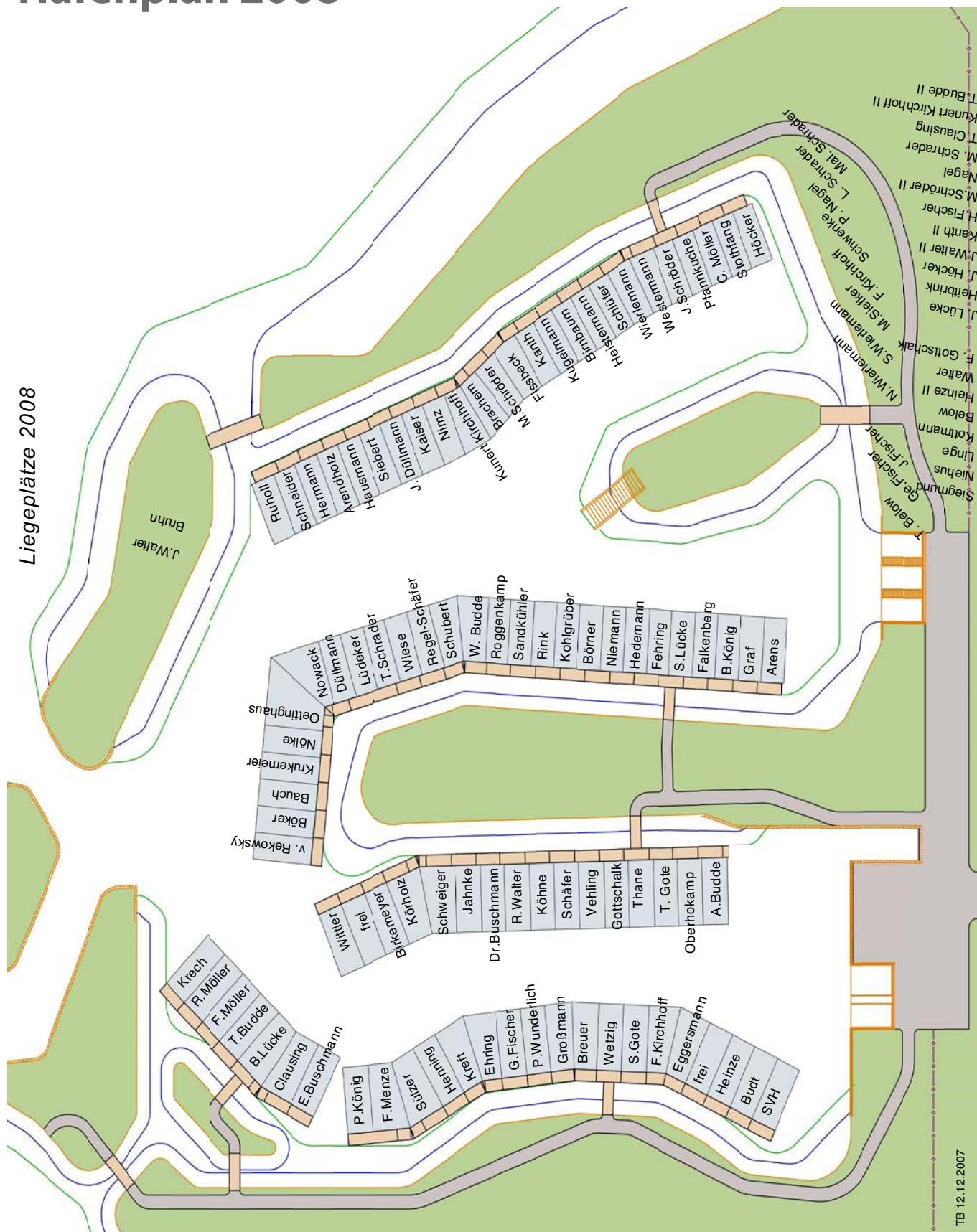
mit und ich wurde zusammen mit ein paar weiteren Teammitgliedern zum ersten Segelsetzen an Bord willkommen geheißen. Es wehte mit ca. 20 Knoten, als wir den Hafen unter Motor verließen.

Zuerst wurde das Großsegel mit zwei Reffs gesetzt, dazu die Sturmfock. Wir erreichten eine lockere Fahrt von 16 Knoten. Als das Groß auf nur ein Reff vergrößert wurde erreichten wir Spitzengeschwindigkeiten von 25 Knoten. Es war ein besonderer Moment für uns alle, die so viel Arbeit in dieses Projekt gesteckt hatten. Nun heißt es Daumen drücken für Thomas Coville und seine Helfer das er es schafft den Rekord von Ellen MacArthur zu brechen. Am 14. Juli war es dann für Lisa und mich soweit. Wir mussten zurück nach Deutschland. Rund 21 Stunden Flug lagen vor uns, Lisa flog mit Quantas über Singapur und ich mit Thai über Bangkok. Begrüßt wurden wir ganz herzlich von unseren Familien in Frankfurt. Es gab viel zu erzählen und so verging die Autofahrt Richtung Diepholz wie im Fluge. Bevor wir jedoch ausschlafen durften wurde schnell noch ein Abstecher in die SVH gemacht. Die Überraschung war gelungen und das Bier schmeckte trotz Übermüdung! Es ist schön wieder hier zu sein und ich bedanke mich bei allen, die meine Reise mit soviel Interesse verfolgt haben. Ich freue mich mit euch auf eine schöne Segelsaison 2008!

Mast und Schotbruch
Kai Arendholz



Hafenplan 2008





Der grüne Daumen

Gegen alle Unkenrufe, Kahlfraßattacken der Gänse und Unterwasserangriffe der Fische wurde aus einer toten Steinlandschaft ein von Vielen besuchter Wassergarten, der sich unser Hafen nennt. In Absprache mit dem Naturschutz wurden Pflanzen ausgesucht, die für die Dümmerregion heimisch sind und der Bepflanzung dadurch ein natürliches, in die Landschaft eingefügtes Aussehen verleihen sollten. Insbesondere wurde ein großes Augenmerk auf die Wiederansiedlung von Dümmerschilf in unserem Hafen gelegt.



Die Rhizome kamen spärlich. Doch durch die unermüdliche Unterstützung der Clubmitglieder auch bei kurios anmutenden Ideen, wurde es möglich, Schilf weiter anzusiedeln. Jede noch so kleine angeschwemmte Schilfinsel wurde gerettet, aus der Vorflut wurde Schilf in den Hafen umge-



Vorsorglich wurden die Rhizome (das sind unterirdische Ausläufer) gerettet, die beim Hafenbau an die Oberfläche befördert worden waren. Auch wenn der Baustellenleiter „Hermann“ nicht an den Erfolg der Bepflanzungsmethode – Einbringen von Boden und Rhizomen sowie anschließendem Absichern mit Cocosnetzen – geglaubt hatte, schon nach ein paar Wochen ließen sich die ersten Schilfspitzen sehen.

Im ersten Jahr hatte sich am Ostufer des Hafens die Seebinse (*Schoenoplectus lacustris*) am besten entwickelt und im Zusammenhang mit der rosa blühenden Schwanenblume (*Butomus umbellatus*) kam die Pflanzung schön zur Geltung. Allerdings machte das Schilf uns zunächst Sorgen.

siedelt und erste Aussaatversuche unternommen.

Der Erfolg konnte sich dieses Jahr schon sehen lassen. Überall hat sich Schilf etabliert und aus einer Spiere des letzten Jahres sind schon zehn in diesem Jahr geworden. Wenn wir ein bisschen unser Augenmerk auf die Konkurrenten wie Weidensämlinge, Sauerampfer und Disteln lenken und diesen Einhalt gebieten, könnte sich das Schilf exponentiell weiterentwickeln. Wäre es nicht schön, wenn wieder wie ganz früher im alten Hafen die Schiffe von Schilf, Binsen, Froschlöffel und Sumpfschwertlilie eingerahmt würden?

Reinhild Schrader- Möller

Erkenntnisse aus Hafenführungen in der SVH



Der Trockenplatz für meine O-Jolle am Zaun in unmittelbarer Nähe zum Deich bringt es mit sich, dass ich von einigen Passanten angesprochen werde. Der Standard-satz lautet in der Regel so: „Sie haben aber einen schönen Hafen“. Andere äußern sich etwas kritischer: „Zaun, Tor, elitärer Kreis, Steuergelder sind geflossen usw.“ Obwohl unser Verein doch nur ein Spiegelbild der Gesellschaft ist. Durch diese Kommunikation war mir klar, diese Situation gilt es zu entschärfen. Ich habe dann mein Vorhaben am Boot unterbrochen und Personen zu einer Hafenbesichtigung eingeladen. Die Verwunderung war doch beachtlich mit den Worten: „Das würden sie machen“.

Begonnen habe ich diese kleinen Exkursionen immer auf den Schwimmstegen, die gleich eine Begeisterung hervorgerufen haben. Auch die Bänke aus Teakholz haben es den Besuchern angetan. Einige sprachen von Logenplätzen. Bei größeren Gruppen war es oft so, dass viele auf den Bänken sitzen blieben nach dem Motto, „das wollen wir erst einmal genießen“.

Den Schotwagen von 2007 habe ich immer bei mir. Der komplette Hafen ist durch die Begrünung nicht mehr leicht zu erkennen. Die Luftaufnahme auf dem Titelblatt

im Schotwagen, die unser Clubmitglied Jürgen Budt aus einem Motorsegler geschossen hat, macht es leicht, einen Überblick zu bekommen.

Erstaunt über die Vielfalt der Details wie Inseln, Halbinseln, Brücken, Ausfahrten für Boote usw. Nicht zu vergessen, dass die höchste Insel im Dümmer im SVH liegt. Der Blick von den Schwimmstegen in Richtung Hafen fällt auch auf unser Clubhaus. Der Kommentar eines Besuchers, der die Photovoltaikanlage im Blick hatte, äußerte sich so: „Ökologie und Ökonomie müssen kein Widerspruch sein“.

Die Fragen nach dem ökologischen Hafenbau tauchen natürlich auf und wollen beantwortet werden. Ein Hafenbau ohne Beton und Stahl, dafür Unmengen Ibbenbürener Sandsteine für die Befestigung der Dämme, findet große Beachtung.

Dem Hinweis, dass die Fläche des Hafens sich verdoppelt hat - die 100 Wasserplätze aber konstant geblieben sind - erscheint unglaublich. Einige hatten wohl die Anzahl der Boote überschlagen und sind zu einer wesentlich höheren Anzahl gekommen. Der Blick fiel dabei über unser Grundstück in Richtung BSC. Jetzt war mir klar, die Abgrenzung ohne Zaun hatte dazu geführt, diese Hafenan-

lage als eine Einheit anzusehen. Meine Korrektur folgte dann aber sofort. Die Glaubwürdigkeit war wieder hergestellt. Hoffentlich blieb diese Situation im BSC unbemerkt.

Der weiße Pavillon von C. Latsch setzt der Kreativität der Besucher kaum Grenzen. Vorschläge wie „darunter ein weißes Klavier“

Boote ins Wasser zu lassen. Neben den Rampen haben sich Binsen angesiedelt, die sonst im Dämmer stark verbreitet waren – so die Feststellung eines Besuchers.

Die Bune im Nordteil wirft doch viele Fragen auf: „Warum, weshalb, mit welcher Begründung“. Meine Erklärung: „Diese Flachzone wird in einiger Zeit von Pflanzen, die im Dämmer beheimatet sind, besiedelt werden“. Sofort kommt der Kommentar: „Dann wird die Hafenanlage noch schöner“. Die Situation mit dem Tod eines Baggerführers während des Hafenausbaus löst Betroffenheit aus.

Den Hinweis, dass während des Hafenausbaus das gesamte Hafenbecken ausgepumpt wurde und ein geschaffener Damm das Dämmerwasser fernhielt, können sich viele nicht vorstellen. Nicht ganz zu unrecht, denn Wassereinbrüche gab es ja wirklich.

Im Westen des Hafens angekommen, sehen die Besucher deutlich, dass die Natur doch an unserem Hafen nagt. Es wird ein harter Kampf werden, den Hafen an dieser Stelle zu schützen.

Fazit: Die Besucher sind begeistert. Wie viel positive Mundpropaganda wird dadurch entstehen? Eine Möglichkeit, die wir nutzen sollten. Im Blickpunkt für weitere Gruppen könnten Schulklassen, Betriebe und Vereine stehen. Unser Clubhaus würde wahrscheinlich auch davon profitieren. Schön wäre es, wenn wir die Besucher nach einer Hafenführung im Clubhaus mit einer Power Point Präsentation mit Bildern und Fakten vom Hafenumbau verabschieden könnten.

Peter Niehus

– „eine weiße Couch“ – „ein Beach Cruiser“ (von Fidi) natürlich in weiß, wäre auch nicht schlecht. Weitere Vorschläge folgten. Chillout scheint auch in Hude angekommen zu sein. Meine Befürchtung, die Besucher wollen sich hier schon ausklingen lassen, waren aber unbegründet.

Weiter ging es in Richtung Kran mit vielen Fragen über Details wie „Alter des Vereins“ – „Zahl der Mitglieder“ – „Kosten für den Hafenneubau“ – „von Clubmitgliedern geleistete Arbeitsstunden“ – „Zuschüsse von Verbänden“. Bewunderung finden die Wasserliegeplätze mit den wunderschönen Stegen sowie Anschlüsse für Wasser und Strom. Viele können es kaum fassen, was hier für ein Aufwand getrieben wurde. Boote werden bewundert, nach Clubbeiträgen wird gefragt, nach Regatten, Segelaktivitäten und Erfolgen wird sich erkundigt.

In Richtung Nordteil des Hafens wird eine Insel ins Auge gefasst, die ausschließlich von Kindern und deren Optis benutzt wird. Keiner der Besucher hat vorher bemerkt, wie viele Rampen es gibt, um



SVH – Jugendtörn 2007





STURMIMPRESSION UND MEER

(sehr) frei nach „Sturm“ von Frank Schönfeldt

(bitte mitsummen)

Wenn die Ponys von den Deichen fliegen
Und die Bavariamasten sich total verbiegen
Auch wenn Norbert dieses Jahr leider ausfällt
Laufen wir wieder aus, denn was kostet die Welt
Wenn man vor Regen überhaupt nichts mehr sieht
Und sich die Genua im Vorschiff verkriecht
Wenn's auf den Pfützen sogar Schaumkronen gibt
Dann gibt's nur uns, die's erneut aufs Meer hinaus trieb
Wir waren die Crew, ja der ganz harte Kern
Und gemeinsam auf der Ostsee – immer wieder gern
Wir hatten dieses Jahr den Sturm abonniert
Und wohl nicht genug die Landmägen trainiert
Da war Bagenkop mit seinen Hafentagen
Doch wir wollten ums Verrecken bis Kopenhagen
Da hätten wir fast die Getränke vergessen
Und dann um 11 ohne Erfrischung dagesessen
Bei Phillip W. wäre es fast am Schlafsack gescheitert
Doch er hat uns dann im Flies bestens erheitert
Wir waren die Crew, ja der ganz harte Kern
Und gemeinsam auf der Ostsee – immer wieder gern
Immer wieder gern
Wir waren die Crew, ja der ganz harte Kern
Und gemeinsam auf der Ostsee – immer wieder gern
Immer wieder gern
„Es wehen steife 8 aus Nordnord Oooost
Mädels lasst doch den Bikini einfach aus getrost“
Am Heck gab es viele schlaflose Tage
Doch dann bauten die Jungs eine Fenderbarrikade
Das Wetter wurd schließlich irgendwann auch besser
Dann ging es weiter – auch ohne Tiefenmesser
Und Jens parkte rückwärts ein mit viel Schwung
Dann war es selbst für Anneke nur ein klitzekleiner Sprung
„Ja, ja“, sprach der Seebärwetterdienst,
„Tut mir wirklich leid, doch diesmal gibt es Sturm“
Wir sind völlig euphorisch durch die Windparks gedüst
Um der Welt zu zeigen, wer die Coolsten sind
Wir hatten uns das Wetter wohl anders vorgestellt
Doch die Stimmung war bombig in Fehmarnsund und – belt
„Ja, ja“, sprach der Seebärwetterdienst,
„Tut mir wirklich leid, doch diesmal gab es Sturm“
„Ja, ja“, sprachen die Mitglieder der Crew
„Das war wieder gut, das machen wir noch mal
Das machen wir noch mal“

Gesa

Crew:

Nora Wierlemann,
Simone Wierlemann,
Phillip Wetzig,
Jens Lücke,
Mareike Siefker,
Phillip Niemann,
Anneke Wunderlich
und Gesa Fischer.







Mütter-Cup IV

Sekt, Segeln und SVH- Mütter sind die untrennbaren Parameter dieses traditionellen Tages (nun schon zum 4. Mal), an dem unter tapferem Einsatz um die Platzierungen in diesen Badewannen ähnlichen Fahrzeugen gekämpft wird. Einziger Wermutstropfen war, dass wir (Gisela Nagel, Jutta Becker, Waltraut Ehring, Nicole Gote und ich) schon vorher wussten, unter den ersten 5 gewertet zu werden, da leider auch in diesem Jahr nicht mehr Konkurrenz eintraf. Schade, und dass trotz des im letzten Schotwagen abgedruckten Statements von Nicole, dass „Frau nicht segeln können muss“, dem ich mich ganz persönlich in aller schärfster Form anschließe. Viel wichtiger wäre, dass sie sich den „Parcours“ merkt, womit wir auch gleich mitten im Geschehen dieses Tages stecken. Es galt den Pokal (das legendäre Bügelbrett) zu verteidigen und dafür missachtete ich sämtliche Vorfahrtsregeln (fragt Waltraut).

Aber, wie soll ich bei so einer Aufregung auch noch Lee vor Luv oder Backbord- Bug vor Steuerbord- Bug beachten? So kommt Frau natürlich nach vorn, wenn sie dann aber wiederholt, so wie ich, zwei Dreiecke segeln will (total im Segelfieber!), statt in der 2. Runde ein Lineal (so sagt man glaube ich), dann muss der Sekt doch schon zu Kopfe gestiegen sein. Egal, Waltraut schlug uns alle auf jeden Fall verdient und ist somit in diesem Jahr nicht nur die schnellste Opti-Mutter, sondern auch noch die schnellste Opti- Oma der SVH! Auch sonst mussten wir uns nicht viel Mühe geben, den motivierten Zuschauern eine Menge Gesprächsstoff zu bieten. Zur allgemeinen Erheiterung diene das chauvinistische Beiwerk wie: „Wenn Gott gewollt hätte, dass Frauen segeln, dann wäre das Wasser rosa und nicht blau ...“, oder

„...sie guckt ihr Segel an, als sei es ihr Feind...“, oder „...2. Platz, find ich enorm...“, oder „Deine Platzierung ist deutlich besser, als die Deines Mannes bei der Deutschen Meisterschaft ...“

Der Spaß brach nicht ab! Ich frage mich nur auf wessen Kosten. Denn Wasser ist ein unberechenbares Natural/ rell, auf dem schon beim Einstieg in den Opti schwierige Hürden zu überwinden sind. So lief meine „Wanne“ schon voll, bevor ich das 1. Mal drinnen saß. Sollen doch die Jungs alkoholisiert mal da rein steigen. Wie wäre es mit einer parallelen Väter- Opti- Regatta ?!

Einen besonderen Dank an dieser Stelle möchte ich Jochen Siebert aussprechen. Er umkreiste nicht nur unablässig helfend im Rettungsboot das Regattafeld, sondern bot zugleich super Kinderbetreuung.

Wie ihr seht, handelt es sich um eine völlig unkonventionelle, nette Veranstaltung, auf die sich unsere Familie schon wieder freut. In der der Spaß im Vordergrund steht. Und es ein stillschweigendes Abkommen zwischen unserer Tochter und mir gibt: „Segelst du beim Mütter- Cup mit, segle ich die Opti- Club- Regatta, denn, was Mama kann, dass kann ich schon lange“. (oder so ähnlich, auch umgekehrt)

Und so wünsche ich auch vielen anderen Familien aus unserem Verein, auch wenn die Kinder dem Opti schon lange entstiegen sind, dass das Mütter- Cup- SVH- Opti- Regattawochenende zu einem familiären Erlebnis wird. Dann wäre eine rege Beteiligung sicher und vorne auf dem Steg würde es endlich mal richtig gemütlich.

Friederike Großmann





Eigentlich war meine aktive Laufbahn, im Opti zu segeln, beendet. Welcher Teufel mich geritten hat, am Mütter- Cup teil zu nehmen, weiß ich nicht. Lag es am Glas Sekt vorher, oder an der lustigen Stimmung? Wahrscheinlich an beidem.

Im hohen „Alter“ trat ich gegen versierte Opti- Seglerinnen an. Nahm die Nässe, den Muskelkater und die blauen Flecken in Kauf. Hartmuts Kommentar zu diesem Unternehmen: „Das können alle deine Töchter sein“. Auch nicht sehr aufbauend.

Die vielen Bemerkungen und Frotzeleien waren einfach super. Der tollste Spruch kam von Karsten Fehring: „Wenn der liebe Gott gewollt hätte, dass Frauen segeln, hätte er das Wasser rosa gemacht!“

Die goldene Regel um erfolgreich zu sein, 1/3 Material, 1/3 Glück, 1/3 Können, stimmte bei mir überhaupt nicht. Ich hatte einfach ganz viel Glück!

Etwas war schade. Wo waren unsere vielen Seglerinnen? Es geht beim Mütter- Cup nicht um Leben und Tod, auch nicht nur um Gewinnen oder Verlieren, es geht hauptsächlich um die Freude, den Spaß und den Zusammenhalt im Verein!

Im nächsten Jahr wünscht sich ganz rege Beteiligung
Waltraud





Konsolidierung in der Jugendarbeit?

Die Segelsaison 2007 ist gekennzeichnet gewesen von Umbrüchen in den seglerischen Aktivitäten der jugendlichen Vereinsmitglieder. Nach dem Jahre lang vor allem unter den Optimisten-Seglern ein stetiger Aufschwung zu verzeichnen gewesen ist, ebbt die Opti- Welle ein bisschen ab. Dies liegt vor allem an dem natürlichen Fortschreiten in dieser Altersklasse und nicht so sehr an der etwa mangelnden Bereitschaft, sich für den Segelsport zu begeistern. Von den bisherigen Leistungsträgern der Opti- Klasse sind bereits im Laufe der Saison Leonie und Malte Schrader, sowie Peter N. Nagel zum Saisonende in eine andere Jugendbootklasse umgestiegen und haben sich aus dem niedersächsischen Landeskader Optimist A verabschiedet. Letzteres gilt auch für Nico Pätzelt- Schäkel. Diesen Kindern und ihren Eltern sei an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen für Ihr bisheriges seglerisches Engagement. Sie haben eine ganze Generation junger Opti- Segler positiv geprägt.



Beteiligung wollen wir selbstverständlich auch weiterhin. Unsere Anstrengungen müssen aber insbesondere dahin gehen, dass wir möglichst viele Kinder und Jugendliche finden, die wir an den Segelsport im eigenen Verein heranführen können. Dies erscheint mir für die vielfach beschriebene Zukunftsfähigkeit der SVH von elementarer Bedeutung. Aus diesem Grunde möchte ich nicht nur allen Kindern aus der SVH und ihren Eltern für ihr Engagement in der abgelaufenen Saison danken, die bereits dabei sind und mitmachen, sondern allen Vereinsmitgliedern Mut machen, sich auch mit ihren Kindern verstärkt in die Jugendarbeit einzubringen, die bisher nicht oder noch nicht dabei gewesen sind. Segeln kann nicht nur so schön sein, sondern ist es auch. Viele seglerische Veranstaltungen im Jugendbereich in der



Die Segelsaison 2007 ist aber auch deswegen von Umbrüchen in der Jugendarbeit gekennzeichnet gewesen, weil der Nachwuchs an jungen Segelkindern aus der SVH nicht mehr so stetig gewachsen ist, um die Lücken zu füllen. Zwar ist es wiederum gelungen, über die gesamte Saison drei Opti- Kurse, nämlich für Anfänger mit dem Ziel DSV-Jüngstensegelschein, für Fortgeschrittene und für Regattanfänger durchzuführen. So bewährt die Zusammenarbeit der einzelnen Vereine der WG- Dümmer in den verschiedenen Jugendklassen auch ist, so muss aus Sicht der SVH jedoch konstatiert werden, dass wir „unsere“ Opti- Kurse nur deswegen halbwegs füllen konnten, weil überwiegend Kinder aus anderen Vereinen teilgenommen haben. Deren





Saison 2007 belegen das. Über die Opti- Kurse hinaus, die eines der stärksten Bindungselemente an den Dümmer und an die SVH darstellen, ist ein attraktives Programm geboten worden. So ist einer der Höhepunkte der Saison die Club Meisterschaft der Opti- Segler A und B gewesen, an der im Anschluss an das Opti- Camp im SCD 29 Kinder aller Vereine teilgenommen haben. In einer großen Siegerehrung konnten Peter N. Nagel in Opti A und Pascal Pätzelt- Schäkel in Opti B als Clubmeister gefeiert werden.

Die SVH- Jugendfahrt zum Lippe-See hat zwar in 2007 nicht stattgefunden. Zeitgleich wurde die für uns wichtige Halbmodell-Regatta am Dümmer durchgeführt. Eine Jugendfahrt wird aber weiter zum festen Bestandteil der Saisonplanung gehören.

Für die Jugendlichen, die bisher noch nicht dem Regattasport verfallen sind, hat Dank einer besonders großzügigen Spende (Hans Schäfer) die Möglichkeit bestanden, in das Laser- Segeln hinein zu schnuppern. Der neue Club-Laser steht jedem Jugendlichen aus der SVH zur Verfügung (bitte vorher kurz anfragen). Zum „Schnuppertraining“ mit Gerd Walter haben sich einige Kids gefunden, die auf hierfür privat zur Verfügung gestellten Laser die ersten Schritte geübt haben. Vielleicht findet das Beispiel der Bootspende von Hans Schäfer Nachahmer.

Deutlich kritisch ist aus meiner Sicht zur Bootsfrage allerdings anzumerken, dass sich offenbar immer weniger Eltern bereit finden, für ihre Kinder neue oder gut gebrauchte Optimisten (oder andere Jugendboote wie Teeny) anzuschaffen. Ein neuer Optimist ist seit längerer Zeit auf der Opti- Insel nicht gesichtet worden. Dabei ist ein eigenes Boot für die Kinder das allerwichtigste Anknüpfungsmittel, um dauerhaft Spaß am Segeln und damit am Dümmer zu bekommen und zu erhalten. Die SVH kann mit Vereinsoptis hier nur begrenzt Hilfe leisten. Insbesondere, wenn die ersten Regattaschritte erwogen werden, erscheint ein eigenes Boot unumgänglich. Um den Schritt zu erleichtern soll in der neuen Saison die Opti- Insel wieder attraktiver gestaltet werden und die Slipanlage instand gesetzt werden. Um die vorhandenen Vereinboote und die Opti- Insel auf einem guten Stand zu halten, darf an dieser Stelle auch an die Mithilfe derjenigen besonders appelliert werden, die davon profitieren. Das Bootsmaterial und der Hafen können nur so gut sein, wie sie behandelt werden.

Nicht jedes Kind oder Jugendlicher in der SVH soll sich natürlich verpflichtet fühlen, in das „Regattageschäft“ ein-







zusteigen, aber vielleicht macht auch hier das Beispiel von Mareike Siefker besonders Mut, die als ehemaliges Jugendmitglied der SVH bei der Weltmeisterschaft der Europas 2007 in Holland einen sensationellen 18. Platz erreichte, oder das Beispiel von Fabian Kirchhoff als Vizemeister bei der Deutschen Jugendmeisterschaft der Europas. Jedenfalls haben auch ihre Beispiele dazu beigetragen, dass die bereits seit langem in der SVH beheimateten Europe- Segler sich zu einem neuen Europe- Sailing Team mit Tim Kirchhoff als Trainer zusammengefunden haben. Insofern hat tatsächlich mehr ein Umbruch, als Einbruch in den seglerischen Aktivi-

täten unserer Jugendlichen stattgefunden. Für die Jugendarbeit unbefriedigend ist weiterhin die Motorbootsituation für Trainingszwecke. Mit der bisherigen Jugendwartin der WG (Anneke Wunderlich) hat es zwar eine hervorragende Zusammenarbeit gegeben. Die eng begrenzte Anzahl der zur Verfügung stehenden Motorboote ist jedoch keinesfalls für einen ausgewogenen Trainingsbetrieb als ausreichend anzusehen. Hier hinken unsere Trainingsbedingungen deutlich hinter vergleichbaren Revieren hinterher. Die Verbesserung dieser Situation wird vordringliche Aufgabe sein. Negativ macht sich leider auch ein Mangel an qualifizierten Trainern im Nachwuchsbereich bemerkbar. Die sich bisher hervorragend engagierenden Trainer aus den eige-



nen Reihen sind zum Teil in ein Alter hinein gekommen, in dem Studium und Ausbildung selbstverständlich vorrangig sind. Auch hier müssen wir am Ball bleiben, um die Lücke zu schließen.

Als Fazit der Segelsaison 2007 ist festzuhalten, dass wir zwar weiterhin auf einem guten Wege sind, ein „Weiter so“ wird alleine jedoch nicht ausreichen. Alle Vereinsmitglieder, insbesondere aber die Eltern, die Kinder und Jugendlichen sind aufgerufen, sich verstärkt einzubringen und die Jugendarbeit zu unterstützen. Dies gilt nicht nur für die Opti- Segler, sondern auch für die vielen jugendlichen Vereinsmitglieder, die aus dem Opti heraus gewachsen sind, aber im Regatta- und Segelsport der nachfolgenden

Jugendklassen keine oder noch keine seglerische Heimat gefunden haben. Dabei wird auch die SVH in Zukunft über die verstärkte Bereitstellung von Geldmitteln für die Jugendarbeit nachdenken müssen. Diese Diskussion werde ich anstoßen.

Konsolidierung heißt nicht Stillstand, sondern die Kraft aufzubringen, zu neuen Ufern aufzubrechen. In diesem Sinne wünsche ich allen kleinen und großen Seglern eine erfolgreiche Segelsaison 2008.

Euer Thomas Schrader
Jugendwart

Deutsche Meisterschaft 2007 am Dümmer See

In diesem Jahr fand unsere Teeny Meisterschaft vom 27.7 – 3.8.2007 am Dümmer See in Niedersachsen statt. Veranstalter waren der SCFL (Segel Club Frankenau Lembruch) und der SVH (Seglervereinigung Hude). Von den 57 gemeldeten Booten gingen 56 an den Start.

Für uns und viele andere Segler begann die Meisterschaft jedoch schon in der Vorwoche mit dem Training bei Christian Swatosch und Tim Kirchhoff. In dieser Woche und in der ersten Hälfte der Meisterschaft zeigte der Dümmer See sein wahres Gesicht als Starkwindrevier. Als Dienstagnach-



mittag eine Sturmwind mit Windstärke 9 über den See fegte, waren auch wir als Dümmeraner mit unserem Latein am Ende. Bis auf kleinere Materialschäden und einem leicht erhöhten Blutdruck des Trainers ist glücklicherweise nichts passiert. Nachdem Mannschaften und Boote gebor-

gen und kleinere Sturmschäden an Wohnwagen und Zelten behoben waren, entspannte sich die allgemeine Stimmung deutlich. Bei etwas moderateren Winden (Bft 4-5) und guten Trainingsbedingungen an den beiden Folgetagen füllten sich Hafen und Clubgelände zunehmend.





Besonders profitiert haben wir von den gemeinsamen Trainingseinheiten mit Teams aus Baden-Württemberg, Berlin und Schleswig Holstein.

Am Freitag war dann Ruhetag. Jetzt hatten alle Zeit, ihre Boote nochmals auf Hochglanz zu polieren und kleine Reparaturen zu erledigen.

Samstags war Vermessung. Der ortsansässige Segelladen hatte viel Spaß an der Forderung der Vermesser nach einer 15 m langen Schleppleine (Zitat Verkäufer: „Schleppleinen gehen gut heute.“).

Am Sonntag wurde es dann langsam spannend. Nach kurzer knackiger Steuermannsbesprechung mit dem Wettfahrtleiter Thomas Budde vom SVH begann um 11.00 Uhr das Practice- Race. Am Ende belegten wir einen 3. Platz hinter Karsten und Konrad Struwe und Miriam und Daniel Hoffmann. Am Abend folgte dann die Eröffnungsfeier mit dem Einmarsch der Gladiatoren (also uns Seglern) aus den einzelnen Bundesländern. Die Offiziellen haben sich in ihren Eröffnungsreden sehr zurückgehalten, so dass es nicht langweilig wurde. Anschließend folgte der gemütliche Teil des Abends mit einem sehr leckeren Essen.

Montag! Neuer Tag neuer Wind. Zu Beginn der 1. Wettfahrt wehte er wieder kräftig mit bis zu 7 Bft. Aufgrund ungewisser Wetterentwicklung brach der Wettfahrtleiter diesen Lauf noch während der Startvorbereitung ab und schickte uns zurück in den Hafen. Nach entspannter Startbereitschaft an Land dann die Überraschung. Bei ganz ähnlichen Bedingungen wie am Morgen ging es nachmittags doch wieder aufs Wasser (dazu Zitat Christian Swatosch: „Wettfahrtleiter kommen über einen wie Naturkatastrophen – man muss sie einfach hinnehmen.“).

Nachdem wir es irgendwie geschafft hatten, nicht zu kentern, konnten wir den 1. Lauf nach einem packenden Finish mit Moritz Struwe und Anton Meyer für uns entscheiden. So fühlt sich Glück an – GEILOMAT!!!

Wir mussten schnell genießen, denn im 2. Lauf war es schon wieder vorbei mit dem Glück. Wir kenterten und landeten auf Platz 12. Miriam und Daniel Hoffmann rückten unser Weltbild wieder zurecht und gewannen diesen Lauf.

Abends standen die Simpson's auf dem Programm. Das war mal einmal eine gelungene Abwechslung.

Den Meistertitel erfolgreich verteidigt

Miriam und Daniel Hoffmann aus Steinhude siegen bei der Deutschen Meisterschaft der Teeny-Klasse auf dem Dümmer

HÜDE (up) • Die Seglerinnen und Segler vom Dümmer schlugen sich bei der gestern Abend zu Ende gegangenen Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaft in der Teeny-Klasse ausgezeichnet.

Zwar waren die letztjährigen Meister, Miriam und Daniel Hoffmann aus Steinhude, auch hier nicht zu schlagen, doch bereits auf den nächsten beiden Plätzen waren Teams vom Dümmer zu finden; auf Rang zwei Leonie

Meyer und Hannah Schmitz vom Segelclub Eickhöfen/Segler-Club Dümmer und auf Rang drei Patrick Kratz/Dominik Kraatz vom Segelclub Frankenau Lembruch/Segelclub Wiedenbrück.

Auch in der U-14-Wertung schlugen sich die heimischen Segler mehr als achtbar. Hinter dem Siegerteam Judith Torka/Lili Trebs und den Zweitplatzierten Johannes Kröger/Jan Torge Fahl belegten Annemarie Bruns und Marie Wilken vom Segelclub



Die neuen deutschen Meister Miriam und Daniel Hoffmann (Mitte), rechts die Dritt- (Patrick und Dominik Kraatz), links die Zweitplatzierten Leonie Meyer, Hannah Schmitz; auf dem Kleinen Foto die neuen U-14-Meister



Finja und Laurisa Priese vom Segelclub Wiedenbrück waren die jüngsten Teilnehmer der Meisterschaft. Foto: Peter

Frankenau Lembruch einen ausgezeichneten dritten Platz.

Bis zur Siegerehrung mussten die Jugendlichen eine Menge Geduld beweisen. Das Schiedsgericht hatte zunächst fünf Proteste zu verhandeln, und so begann die

Meisterehrung erst gestern Abend um 19 Uhr.

Vorsitzender Uwe Fischer von der gastgebenden Seglervereinigung Hüde (SVH) sprach allen Teilnehmern sein Lob aus, da sie unter fast allen möglichen Wetterbedingungen ihr Können be-

weisen mussten. Für den Mit-Ausrichter Segelclub Frankenau hatte auch Jochen Lukosch nur Lob für die jugendlichen Teilnehmer übrig.

Ausschließlich lobende Worte richtete auch Wettfahrtleiter Thomas Budde an

die Teeny-Segler: „Es hat mir einen Riesen-Spaß bereitet, mit Euch auf dem Wasser zu arbeiten.“

Trotz des einen Flauntages absolvierten die Jugendlichen insgesamt zehn Wettfahrten, von denen zwei gestrichen werden durften.

*Liebe Seglerinnen und Segler,
liebe Wettfahrtleitung,
liebe Eltern!*

*Da unsere Deutsche Meisterschaft zu Ende
geht, möchte ich gerne den Menschen danken,
die uns diese tolle Woche ermöglicht haben:*

*Danke an unsere Eltern und Trainer
Danke an Thomas Budde und sein Team
Danke an das faire Schiedsgericht
Danke an die Köchinnen und
Köche für das leckere Essen
Danke an das Organisationsteam
und die Vermesser an Land
Danke an alle, die ich noch vergessen habe ...
Danke für diese wunderbare Deutsche
Meisterschaft, die ich nicht nur weil es
meine Erste war, nicht vergessen werde.*

Euer Paul Meyer



Niedersachsen dominieren auf stürmischem Dümmer



Einen totalen Erfolg feierten die Niedersachsen bei den Internationalen Deutschen Jüngstenmeisterschaften in der Bootsklasse „Teeny“ am Dümmer. Vier Mannschaften aus dem Bundesland lagen am Ende vorne, allein fünf Mannschaften vom Dümmersee landeten unter den Top 10. Deutsche Meister wurden die als Favoriten gestarteten Titelverteidiger Miriam und

Daniel Hoffmann vom BSV aus Steinhude. Den zweiten Rang sicherten sich die Osnabrückerinnen Leonie Meyer (SCED) und Hannah Schmitz (SCD). Platz drei ging an das Bielefelder Geschwister-Paar Patrik (SCFL) und Dominik (SCWI) Kraatz. Zu kämpfen hatten die 56 Mannschaften, deren Mitglieder zwischen sechs und 14 Jahre alt waren, mit ständig wechselnden

Bedingungen. Während der zehn Wertungen, die von Montag bis Freitag gefahren wurden, gab es manchmal zu viel, dann wieder zu wenig Wind, Regen, aber auch viel Sonne. „Wer hier gewonnen hat, hat es verdient“, lobte Uwe Fischer, Vorsitzender der Segelvereinigung Hüde (SVH). Gemeinsam mit dem SCFL veranstaltete die SVH die Meisterschaften. Foto: privat

Neue Osnabrücker Zeitung, 04.08.07

Der 2. Wettfahrttag hat uns dann alles abverlangt. Nach gefühlten 20 Stunden auf dem Wasser hatten wir vier weitere Wettfahrten im Sack. Der Dümmerwind ließ uns mit einer Windstärke zwischen 3-5 Bft nicht im Stich. Tagessieger wurden Leonie Meyer und Hannah Schmitz.

Am 3. Wettfahrttag zeigte sich der Dümmer von einer ganz anderen Seite. Es war plötzlich Sommer- Sonne, blauer Himmel, heiß, aber leider kein Wind. Das hieß für uns: chillen an Land.

4. Wettfahrttag: Flaute!!! So langsam machte sich Unruhe breit. Schließlich sollten 10 Wettfahrten segelt werden und das möglichst bis abends, denn anschließend sollte die Abschlussparty steigen. Leider konnten wir am späten Nachmittag nur noch eine Wettfahrt bei leichtem Wind segeln. Tagessieger wurden Charlotte Kahle und Fabian Marx.

Da nun noch für Freitag drei Wettfahrten vorgesehen waren, hieß das für uns: Abschlussparty ade! Schade eigentlich, denn auf diesen Event hatten sich alle total gefreut. Zwar hatten sich die Veranstalter viel Mühe gegeben; auch der DJ war klasse, nur fand die Party einen Tag zu früh statt, denn am Freitag ging es ja um die Wurst.

Letzter Wettfahrttag! Noch mal Spannung für alle! Bei Supersegelwind (2-3 Bft) segelten wir noch 3 Wettfahrten. Mein Bruder und ich haben noch einmal kurz versucht, uns vor der Aufgabe des Schreibens zu drücken, indem wir nach der 8. Wettfahrt auf Platz 2 lagen. In den letzten beiden Wettfahrten zeigte sich aber, dass Leonie und Hannah diese Aufgabe nicht noch mal übernehmen wollten, denn das hatten sie ja letztes Jahr schon! Das heißt, wir sind dritter geworden und auch damit superglücklich.



Gestern Nachmittag wurden die „Teenys“ zur siebten Wettfahrt der deutschen Meisterschaft zu Wasser gelassen. Foto: Peter

Heimische liegen gut im Rennen

Internationale Deutsche Jüngstenmeisterschaft der Teenys auf dem Dümmer

HÜDE (up) • „Die Kinder müssen unbedingt wieder raus aufs Wasser“, meinte gestern Nachmittag Thomas Budde, Wettfahrtleiter der Internationalen Deutschen Jüngstenmeisterschaft, die gemeinsam die Seglervereinigung Hüde und der Segelclub Frankenau Lembruch ausrichten und dabei vom Bielefelder Segelclub unterstützt werden. Und nach einem Tag Flaute am Mittwoch und Windstille gestern Vormittag gab Budde dann tatsächlich um 15.15 Uhr und bei zwei Windstärken das Startsignal für die siebte Wettfahrt. Dieser relativ geringe Wind brachte vor allem den jüngeren und leichteren Teams einige Vorteile, nachdem sie, wie Präsident Uwe Fischer von der SVH feststellte, an den ersten beiden Regattatagen mit recht starkem Wind doch arg gebeutelt waren.

Eine achte Wettfahrt soll nach den gestrigen Planungen heute gestartet werden.

Den Auftakt dieser Meis-



Thomas Budde von der Seglervereinigung Hüde ist Wettfahrtleiter der Internationalen Deutschen Jüngstenmeisterschaft der Teenys. Foto: Peter

terschaft bildete ganz feierlich der Einmarsch der einzelnen Landesverbände in das große Festzelt. Am Montag legten die Kids einen Kinotag in der Quernheimer „Lichtburg“ ein, am Dienstag

gab es einen Grillabend mit der SVH-60-Cent-Fete, am Mittwoch stand ein Spaghettiabend auf dem Programm und gestern Abend ein Discoabend mit Burgeressen. Daneben konnten die Kinder

an jedem Tag bei der Tombola etliche Preise gewinnen.

Das gelbe Trikot des Führenden trugen nach sechs Wettfahrten Miriam und Daniel Hoffmann von der Baltischen Seglervereinigung Steinhude. Auf Platz zwei lagen Leonie Meyer (Segelclub Eickhöpen Dümmer) und Hannah Schmitz (Seglerclub Dümmer), auf Rang sieben Florian Hagen und Florian Jakobthorweihen (Seglerclub Clarholz Dümmerlohausen und Bielefelder Segelclub), auf Platz neun Anton Meyer (Eickhöpen) und Moritz Struwe (Seglervereinigung Malente), auf Platz 14 Christian Lukosch und Julian Twent (Segelclub Frankenau Lembruch), auf Rang 21 Annemarie Bruns und Marie Wilken (Segelclub Frankenau), auf Platz 35 Luisa und Lara Christa vom Segelclub Wiederbrück, auf Platz 50 Johannes und Katharina Bruns (Segelclub Frankenau), auf Platz 51 Finja und Laurisa Priese (Wiederbrück).

Diepholzer Kreisblatt, 04.08.07

Miriam und Daniel Hoffmann waren in den letzten Wettfahrten nicht zu knacken und sind deshalb auch verdient zum 2. Mal Deutsche Jüngsten Meister geworden. Herzlichen Glückwunsch noch mal; natürlich auch an die Vizemeister Leonie und Hannah. U 14- Meister wurden Judith Torka und Lilly Trebs aus Berlin. Wir hoffen, dass es euch allen bei uns am Dümmer gefallen hat; trotz des lei-

der oft schon herbstlichen Wetters. Zumindest hatten wir guten Wind! Den wünschen wir uns auch für die nächste Meisterschaft in Konstanz am Bodensee, auf die wir uns „Jetzt schon“ freuen!

Viele Grüße

Patrick und Dominik





Seit gestern laufen auf dem Dümmer die Internationalen Deutschen Meisterschaften der „Korsare“. Ausgerichtet werden die Titelkämpfe von der Seglervereinigung Hüde. Geplant sind insgesamt acht Wettfahrten, von denen die sieben besten gewertet werden.
Foto: Scheland

35 „Korsare“ wetteifern um Titelehren

Gestern Auftakt zu Internationalen Deutschen Meisterschaften auf dem Dümmer / Seglervereinigung Hüde Ausrichter

HÜDE (ges) • Nach der Begrüßung der Teilnehmer und einer geselligen Eröffnungsfeier am Dienstagabend im Clubhaus der gastgebenden Seglervereinigung Hüde, standen gestern die beiden ersten Wettfahrten der Internationalen Deutschen Meisterschaften der „Korsare“ auf dem Programm.

35 Teams aus allen Teilen Deutschlands und eine

Mannschaft aus Österreich greifen seit gestern auf dem Dümmer nach dem Meistertitel in der Bootsklasse, die in früheren Jahren auch auf dem zweitgrößten niedersächsischen Binnensee sehr populär war, inzwischen aber die meisten Freunde auf Segelrevieren im Süden der Republik hat.

Das Alter der teilnehmenden „Korsar“-Segler liegt zwischen 20 und über 60

Jahren. Am Start sind zahlreiche Mixed-Teams und auch mehrere reine Frauenmannschaften. Gerd und Gisela Evert vom Bielefelder Segelclub vertreten als einzige Crew die Farben der am Dümmer beheimateten Segel-Vereine.

„Die Bootsklasse verlangt von den Aktiven enorme Beweglichkeit und schnelles Reaktionsvermögen“, berichtete SVH-Sportwart Bernd

Nowack vor dem ersten Start, und Vorsitzender Uwe Fischer ergänzte, dass insgesamt acht Wettfahrten geplant seien, von denen sieben gewertet würden. Als Favoriten auf den Titelgewinn nannte er die Crew Axel Oberemm mit seinem Vorschoter Gerd Linnemann und die Titelverteidiger Peter Sippel mit seiner Vorschoterin Sandra Oberemm. Zudem sei den Kaderseglern aus den

neuen Bundesländern einiges zuzutrauen, vermutete der Vorsitzende.

Gesegelt wurde zum Auftakt bei optimalen Bedingungen – mit Westsüdwestwinden der Stärke drei. Der erste Start erfolgte am frühen Nachmittag, der zweite am frühen Abend. Die Wettfahrtsleitung liegt übrigens in den Händen von Jens Walter, der auf dem Wasser und an Land von einem großen

Helferteam unterstützt wird. Obmann des Schiedsgerichtes ist Bernd Nowack.

Wenn der Reservetag, der vorsorglich für Sonntag eingeplant ist, nicht in Anspruch genommen wird, sollen am Sonnabend im Zelt auf dem Clubgelände die neuen Titelträger geehrt und die Preise an die Platzierten vergeben werden. Anschließend ist eine Abschlussparty geplant.

Diepholzer Kreisblatt, 19.07.07



„Zwangspause“ für „Korsare“

Bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften der „Korsare“ auf dem Dümmer lagen die Titelverteidiger Peter Sippel/Sandra Oberemm nach dem ersten Wettfahrttag an der Spitze, gestern fielen sie auf Rang drei zurück. Am zweiten Regattatag mussten die insgesamt 35 Teams aus ganz Deutschland und Österreich eine „Zwangspause“ einlegen, weil auf dem Dümmer völlige Windstille herrschte. Gestern wurden bei besten Bedingungen drei Wettfahrten gesegelt. Die Ergebnisse lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. ges/Foto: Scheland

Diepholzer Kreisblatt, 21.07.07

Eitel Sonnenschein bei Korsaren

Internationale deutsche Meisterschaft auf dem Dümmer / Seglervereinigung Hüde Ausrichter

HÜDE (up) • Eitel Sonnenschein herrschte am Wochenende nicht nur bei den Ausflüglern am Dümmer, sondern auch bei den Teilnehmern der Internationalen Deutschen Meisterschaft 2007 in der Korsaren-Klasse.

Die Stimmung war bestens, es gab keinen Protest und neue deutsche Meister. Spannung herrschte über den endgültigen Ausgang aber bis zur letzten Wettfahrt, bis zu der noch (fast) alles offen war.

Mit Steuerfrau Uta Koch und dem Vorschoter Frank Thieme vom Bayerischen Segelclub Potsdamer Yachtclub setzte sich schließlich ein Team durch, das kaum jemand auf seiner Rechnung hatte. Die letztjährigen Meister Peter Sippel (Segelclub Wümmesee Starnberg) und Sandra Oberemm (FSV Mainz) mussten sich schließlich mit dem vierten Rang zufriedengeben, nachdem sie nach zwei Wettfahrten noch an der Spitze gelegen hatten.

Wechselhaft waren die Wind- und Wetterverhältnisse von Mittwoch bis zum Wochenende. Eine stürmische Front mit Regen aus Südwest ließ einige Segler zum Auftakt der IDM den Dümmer „näher“ kennenlernen. Auch die Wettfahrtsleitung ließ nicht mit sich spaßen und schickte elf Boote nach einem Black-Flag-Start zurück in den Hafen.

Am zweiten Tag herrschte totale Flaute, aber danach



Bernd Nowack (vorn) und Wettfahrtsleiter Jens Walter (2.v.r.) sowie die Damen aus dem Regattabüro der Seglervereinigung Hüde mit den erstplatzierten Teams der internationalen deutschen Meisterschaft der Korsare.
Foto: Peter

ging es dann richtig zur Sache und bei bestem Segelwetter kämpften die Teams in insgesamt acht Wettfahrten um Punkte für diese internationale deutsche Meisterschaft.

Bei der Siegerehrung im Clubhaus der für die Wettfahrtsgemeinschaft Dümmer ausrichtenden Seglervereinigung Hüde stellte Bernd Nowack (SVH) als Obmann des Schiedsgerichtes fest, dass die Segler bei dieser

Meisterschaft brotlos gemacht hätten – es ging nicht ein einziger Protest ein. Während der Protestzeit gab es allerdings auch eine „Happy Hour“ mit Freigetränken jeglicher Art, die eventuell dazu führten, dass vielleicht auch niemand die Zeit zum Protest fand und eine Tombola, bei der es unter anderem edle Tropfen vom Sherryfass zu gewinnen gab.

Wettfahrtsleiter Jens Walter nahm anschließend gemein-

sam mit Bernd Nowack (da offiziell mit dem SVH-Jacket) und den Damen aus dem Regatta-Büro die Siegerehrung vor. Neue Internationale Deutsche Meister sind Uta Koch und Frank Thieme vor Dr. Thomas Pauer und Sascha Broy (Segelclub Graben-Neudorf/Verein Seglerhaus am Wannsee), den Mitfavoriten Axel Oberemm und Gerd Linnemann vom Sportclub Victoria Griesheim, Peter Sippel und Sandra Oberemm sowie Dirk Braun und

Jürgen Kruck (Seglervereinigung Wuppertal/Seglergemeinschaft Loheider See). Das einzige „Dümmer-Team“, Gerd und Gisela Evert vom Bielefelder Segelclub, belegte den 20. Platz. Die angenehme und lockere Gemeinschaft der Seglerinnen und -segler in der Klassenvereinigung der Korsare war nicht nur während der Wettfahrten zu spüren, sondern vor allem auch an den Abenden im großen Festzelt.

Diepholzer Kreisblatt, 24.07.07

Marianne, GER 3790

Internationale Deutsche Meisterschaft am Dümmer See 2007

Dienstag 17.07.2007

Anreise der meisten Teams nach mehr oder weniger Stau auf der Autobahn. Im Norden bestes Wetter. Die Vermessung erfolgte unkompliziert und wurde aufgrund geplanter Festlichkeiten entgegen des Programms bereits um 19.00 Uhr beendet.

Mit einer sehr herzlichen Begrüßung der Offiziellen des SV Hude wurde die IDM Korsare 2007 eröffnet. Schon hier zeigte sich, wie willkommen die Korsare am Dümmer waren und wie sehr sich der Verein gefreut hat, diese Meisterschaft ausrichten zu können (nach vier Jahren geduldiger Wartezeit). Zu essen gab es reichlich und es wurde erstmalig eine so genannte Happy Hour durchgeführt, bei der täglich der Flüssigkeitsverlust kostenfrei ausgeglichen werden konnte (vielen lieben Dank!). So marschierte anschließend jeder in freudiger Erwartung auf den kommenden Tag in das jeweilige Bett.

Mittwoch 18.07.2007

Tagesbeginn mit Fotoshooting aller teilnehmenden Mannschaften. Nach erneut durchgeführter

Vermessung, die wiederum ohne Probleme verlief (hier der Dank an den Vermesser), wurde die erste Wettfahrt pünktlich um 14.00 Uhr bei strahlendem Sonnenschein und drei Windstärken gestartet. Abwechslungsreich drehende Winde sorgten für ausreichendes Vergnügen, wenn man sich plötzlich einige Plätze vor oder



Die Korsare waren herzlich willkommen

zurück gesegelt hatte. Trotzdem waren unter den ersten 10 die „üblichen Verdächtigen“ (außer mir). Direkt im Anschluss wurde der zweite Lauf gestartet, der auf dem zweiten Raumschenkel der ersten Runde mit einem plötzlichen Dreher



um über 90° und auffrischenden Winden um 5-6 aufwartete. Die Wettfahrt wurde zwar abgebrochen, was aufgrund einer mangelnden Anzahl von Abbruchfahnen von der überwiegenden Mehrzahl der Teilnehmenden nicht zur Kenntnis genommen wurde. So rauschte man wacker halbwinds von Tonne zu Tonne, bis dann doch noch das passende Fähnchen geschwenkt wurde. Also, zurück zum Start. Da bereits beim zweiten Start ein allgemeiner Rückruf erfolgt war, setzte der Wettfahrtleiter Jens Walter sofort die black flag. So weit, so „gut“. 11 Mannschaften (unter anderem ich) konnten sich nach erneutem Fehlstart



Campingplatzidylle während der IDM.



Eigens angereiste Service-Techniker optimieren die Performance der Meisterschaftsboote.

Mehr Bilder auf der Homepage
von **Marc Bäuml**:
www.marc-baeuml.de/gallery/v/idm07/

in den Feierabend begeben. Gewonnen haben den Lauf der letzten Aufrechten Peter und Sandra vor Uta und Frank.

Bei der anschließenden Happy Hour wurde eifrig diskutiert, ob die schwarze Flagge nötig gewesen wäre. Es war ok, die Fahne war schließlich einige Minuten oben am Startschiff gesetzt. Man sollte eben aufpassen. Oder frei nach Elvström: wer keinen Fehlstart wagt, gewinnt nicht (kann auch nach hinten losgehen).

Ein weiteres Event wurde bei der anschließenden Tombola eingeführt, kommentiert durch den hinreißenden Sportwart Bernd Nowack (weiland bester norddeutscher Korsarsegler, mittlerweile schwerer als das Boot selbst): die Verleihung des gelben Trikots an den Tagesbesten (und immer in XXL, wer hat hier Maß genommen?). Erster Tagesgewinner waren Peter Sippel und Sandra Oberemm. Während der Tombola wurden an ein Viertel der Segler nette Preise wie Sherry, Klebeband, Haribo, Oldie-Cds etc. verlost.

Donnerstag 19.07.2007

Flaute, Flaute, Flaute. Viele Gespräche an Booten, faulenzen, sonnen. Mehr lässt sich dazu nicht sagen. Abends erneut die Ehrung der Tagessieger, die die Sieger des vorigen Tages waren. Und wieder: Preise, Preise, Preise. Freibier und ein Pastabuffet.

Freitag 20.07.2007

Sonne, Wind um 3, in Böen bis 4, Start 10.00 Uhr. Es wurden insgesamt drei Wettfahrten durchgeführt. Der Wind frischte dann im zweiten Lauf auf 4-5 auf, was mich gleich auf dem ersten Raumschenkel zur Kenterung verführte. Da der Dämmer durch seine Stehhöhe bekannt ist, war das Aufrichten kein Problem. Nach Vorbeiwinken des Feldes ging es weiter.

Alle absolvierten insgesamt drei schöne Läufe. Die neuen Träger des gelben Trikots waren Uta Koch und Frank Thieme, die die Abende zuvor hingerissen das elegante Outfit der Vortagesieger bewunderten und sich entschlossen hatten,

KORSAR NEWS 2|2007



ein solches zielstrebig zu ersegeln.

An diesem Tag zeigte sich bereits, dass sich der Deutsche Meister unter vier Mannschaften befinden würde: Uta und Frank, Thomas und Sascha, Axel und Gerd, Peter und Sandra. Der nächste Tag sollte spannend werden.

Für die Nachsegelnden ein erster Trost durch eine gelungene 60-Cent-Fete mit Grillabend und Tombola.

Samstag 21.07.2007

Die Wettfahrten hielten, was sie versprochen hatten. Bis zum letzten Lauf war nicht klar, wer das gelbe Trikot nach Paris (am Dümmer) tragen würde. An die Flagge von Black Jens hatten sich mittlerweile alle gewöhnt und die Starts klappten lehrbuchreif (mehr oder weniger). In der letzten Wettfahrt machten Uta und Frank dann alles klar. Sie wollten auch ein gelbes Trikot zum Wechseln. Ein fünfter und ein vierter Platz als Streicher zeigten beeindruckende Konstanz bei allen Windverhältnissen. Ein verdienter Sieg für eine großartige Leistung. Herzlichen Glückwunsch!

Nach erneuter Happy Hour und Tombola folgte die Meisterehrung und Preisverteilung. Anschließend das obligatorische Meisterbad in den Fluten des Dümmers bei Sonnenuntergang.

Auch am letzten Abend gab es ein reichhaltiges Buffet mit anschließender Party im Zelt.

Sonntag 22.07.2007

Der nicht benötigte Reservetag lässt Platz für ein Resümee. Es war eine insgesamt wunderbare

Veranstaltung mit einem sehr engagierten ausrichtendem Verein SV Hüde. Es gab spannende, faire Wettfahrten, keine Protestverhandlungen und keine wesentlichen Schäden an Booten oder Mannschaften.

Vielen Dank an die Organisatoren der Meisterschaft und der Seglervereinigung Hüde.



Herzlichen Glückwunsch den Gewinnern.



Obligatorisch: „Dip in the Pool“ für die neuen Meister.

KORSAR NEWS 2|2007

35



Rückblick des Sportwartes auf das Jahr 2007

Im Gegensatz zu den Vorjahren konnte die SVH im Jahre 2007 keine Deutsche Meisterschaft eines Mitgliedes feiern. Es gab allerdings diverse hervorragende Platzierungen. So mischte Thomas Budde wie in den Vorjahren bei den 15-Jollenkreuzer bei jeder Wettfahrt, an der er teilnahm, auf den ersten Plätzen mit, Ausnahme Deutsche Meisterschaft und Bellini-Cup.

Wolfgang Höfener wurde Holländischer Meister und übt seitdem intensiv plattdeutsch, um auch meisterschaftswürdig zu sein. Bei der Europa-Meisterschaft belegte er den 7., bei der Österreichischen Meisterschaft den 3. Platz. Bei der WM-Qualifikation der Europes vor Warnemünde belegte Mareike Siefker den 1. Platz. Bei der Deutschen Jugendmeisterschaft der Europes vor Travemünde wurde Fabian



Kirchhoff Vizemeister punktgleich mit der Erstplatzierten.
Jasper Fischer wurde Fünfter.

Auszeichnen konnte sich die SVH auch 2007 als Veranstalter bedeutender Regatten, der Internationalen Deutschen Jüngsten-Meisterschaft der Teeny-Klasse und der Internationalen Deutschen Meisterschaft der Korsare.



Die Internationale Deutsche Jüngsten-Meisterschaft der Teenys führten wir gemeinsam mit dem Segel Club Frankenau Lembruch durch. Die hervorragende Zusammenarbeit ließ die Veranstaltung zu einem „Highlight“ für alle Teilnehmer werden. Etliche Mitglieder des SCFL engagierten sich bei der Durchführung der Wettfahrten und

fahrt am Dümmer wieder etablieren. Im übrigen hoffen wir auf eine weitere Meisterschaft der Korsare, etwa eine Europameisterschaft, in den nächsten Jahren.

Auf der Regattabahn wurde Segeln vom Feinsten geboten. Deutsche Meister wurden Uta Koch und Frank Thieme, BerlinerYacht Club/Potsdamer Yacht Club. Sie sicherten sich



des Rahmenprogramms. Vielen Dank vor allem der Familie Lukosch.

10 Wettfahrten mit 56 Startern konnten in der Zeit vom 27.7. bis 3.8. abgewickelt werden. Es gab Windstärken aller Sorten.

Internationale Deutsche Jüngsten- Meister 2007 wurden Miriam Hoffmann und Daniel Hoffmann vom Baltischen Segel Verein. Leonie Meyer vom Segel Club Eickhöpen Dümmer und Hannah Schmitz von Segel Club Dümmer wurden 2.. Patrick und Dominique Kraatz, Seglergemeinschaft Loheider See, wurden 3.. Zwei Mannschaften vom Dümmer landeten demnach unter den ersten Drei. Aber damit nicht genug: Paul Meyer und Luke Schmeding SCED/SCLD wurden 5., Florian Hagen und Florian Jacobtorweihen SCC/BSC 8. und Christian Lukosch/ Julian Twent SCFL 17. 21. wurde ebenfalls eine Mannschaft vom SCFL, Annemarie Bruns und Marie Wilken.

Zur Internationalen Deutschen Meisterschaft der Korsare vom 18. bis 22.7.2007 traten 35 Mannschaften an. Auch diese Meisterschaft bereitete allen Beteiligten, Wettfahrtleitung, Teilnehmern und weiteren Gästen Freude und Spaß. Für mich war es durchaus bewegend, alte Bekannte aus der Zeit, in der ich in dieser Klasse aktiv segelte, wiederzutreffen. Die Korsare waren angenehme Gäste und ich hoffe, dass sie sich in Zukunft mit einer Schwerpunkt-wett-

den Titel durch eine taktische Meisterleistung in der letzten Wettfahrt, in der sie den Hauptkonkurrenten auf den 7. Platz durch geschicktes Abdecken zurückmanövierten, damit dieser einen anderen missglückten Lauf nicht streichen konnte. Sie siegten mit 12 Punkten vor Dr. Thomas Pauer/ Sascha Broy SCGN/VSAW. Dritte wurden Axel Oberemm und Gerd Linnemann, die noch vor der achten und letzten Wettfahrt Favoriten auf den Titel waren- aber, wie vorstehend vermerkt : Taktische Meisterleistung der Mannschaft Koch / Thieme. Peter Sippel und Sandra Oberemm, die Titelverteidiger, wurden 4.

Die Regattasaison eröffnete am 5. Mai die SVH - wie jedes Jahr - mit dem Wettfahrten um die Kupferne Rohrdommel. Angetreten waren 30 O-Jollen; die Laser bekamen auch in diesem Jahr leider kein Feld zusammen.

Ergebnis:

1. Wolfgang Höfener SVH
2. Wilhelm Schwarten OSVE
3. Dr. Axel Forstmann SLSV.

Drei Steuerleute vom Dümmer traten an: Harald Eickhoff SVGL wurde 9., Carsten Siegmann BSC 18., Leo Behnke SVOH 26.

Noch interessant: Im Diepholzer Kreisblatt wurde unter der Rubrik „Vor 25 Jahren“ vermerkt, dass im Jahre 1982 erstmalig ein Ausländer, ein Holländer namens B.van der Veen,

die Kupferne Rohrdommel gewann. Er musste sich gegen 65 Konkurrenten durchsetzen. Das waren noch Zeiten.

Die Jugend-Schwerpunktregatten um die Haubentaucher begannen am 9. Juni. An den Start gingen 18 Europes und 49 Optimisten -A . Die Witterungsbedingungen ließen leider nur eine Wettfahrt zu.



Ergebnisse:

Europe

1. Mareike Siefker SVH
2. Melanie Gronau SVH
3. Jasper Fischer SVH.

Damit nicht genug: Daniel Fries wurde 5., Fabian Kirchhoff 6., Gesa Fischer 7. Malte Schwenke 8., Nora Wierlemann 9., Tim Below 11, sämtlich SVH.

Optimisten A:

1. Jan Hendrik Vahlenkamp SCSZ
2. Allissa Grünwald KSK
3. Kim Ole Schwelp ZSK

Die Optis von der SVH: Leonie Schrader 9. Peter Niklas Nagel 29., Nico Pätzelt-Schäkel 39. Malte Schrader 47.

Der Wander-Preis für die beste Mannschaft, der Große Haubentaucher, ging zum sechsten Male an die SVH- Mannschaft. Entscheidend war das besonders gute Abschneiden der Europe-Segler. Der etwas kleinere Haubentaucher (zweiter Rang) ging an den Zwischenahner Segel Klub und der dritte an den Seglergemeinschaft Loheider See.

Club- Meisterschaft

25 Mannschaften hatten gemeldet, segelten und hatten ihren Spaß wie jedes Jahr. Am Samstag abend wurde unter Anleitung des Vergnügungsausschusses gefeiert. Das

gemeinsame Frühstück am Sonntag morgen im Clubhaus ist unumgänglich. Eigentlich sollte es für jedes Mitglied eine selbstverständliche Pflicht zur Freude sein, an dieser wichtigen Wettfahrtserie teilzunehmen. Soweit es um den seglerischen Erfolg geht, sind Enttäuschungen nun mal nicht zu vermeiden. Sicher hat der eine oder andere geglaubt,

z.B. vor mir durchs Ziel gehen zu können. Nur wenigen war es vergönnt. Sicher hätte ich auch einigen es ohne weiteres gegönnt. Und der eine, der wird sich bis zur Clubmeisterschaft 2008 wieder erholt haben und mit neuem Optimismus die Wettfahrt angehen. Oh, ja! Optimismus braucht man schon mal.

Die Ergebnisliste:

25. Martin Schröder/Henry Schröder auf Pinta 875

24. Christoph Clausing/Hermann Clausinig P.-Boot

23. Jan Düllmann/ F. Biele auf einem ganz tollen Oldtimer-Pirat (erste Regatta Erfahrung)

22. Ulrich Birnbaum/ Willy Behning Conger (auch erstmalig dabei)

21. Dirk Schrader, Laser

20. Dieter Düllmann/ Birgit Wehmeier Seerose

19. Andreas Budde/ Rolf Fleethe Micro-Tonner

18. Dr. Burkhardt Oehlschläger/ Prof. Dr. Norbert Nowack, Seerose

17. Hartmut Ehring / Waltraud Ehring, P-Boot

16. und Gewinner des Pokals für die jüngste Crew: Malte Schrader, Laser (13 Jahre alt)

15. Peter Niehus, O-Jolle

14. Michael Wiese/ Markus Schrader, Seerose

13. Reinhild Schrader-Möller/ Thomas Budde, P-Boot -

12. Klaus und Birgit Höcker, Elb-H Jolle

11. Volker Below, O-Jolle

10. Bernd Nowack/ Heinfried Lüdeker, Seerose

9. Peter Wunderlich/ Norbert Sandkühler, P-Boot

8. gleichzeitig die beste Crew der stärksten Klasse und über 100 gemeinsame Lebensjahre Bernd Lücke /Friedrich Möller, P-Boot

7. Tim Below, Europe

6. Fabian Kirchhoff, Europe

5. und Gewinnerin des Pokals für den 5. Platz und für die



beste Steuerfrau Mareike Siefker, Europe

4. Jürgen Kottmann/ Felix Kratsch , Schwertzugvogel (Titelverteidigung hat nicht geklappt)

3. Dr.Frank Bruhn/ N.Bruhn , Hobie FX one

2. Gerd und Jens Walter, Flying Dutchman

1. und damit auch Gewinner des Meister-Pokals Hannes Jantke/ Phillip Wetzig, Tornado

Unser Klubmeister benötigte mit seinem Tornado in der zweiten Wettfahrt am Sonntag lediglich 24 Minuten und 45 Sekunden, um den Kurs abzusegeln.. Diese zweiköpfigen Dinger sind unglaublich schnell. Die Freude, an einer Regatta teilzunehmen, wird allerdings dadurch auch zeitlich erheblich reduziert. Ich fuhr mit der Seerose 30 Minuten länger auf dem Kurs, hatte einige nette Kontakte, hatte also 30 Minuten länger Spaß an der Sache. Wenn nur der Klaus Höcker mich nicht zu der Annahme verleitet hätte, dass in der zweiten Wettfahrt die Bahn abgekürzt wurde. Daraus ergab sich ein Umweg mit einem unnötigen, überflüssigen Zieldurchgang deutlich in Luv der Luv-Tonne. Damit gelang

es Peter Wunderlich, nach vielen, vielen Jahren sich im Endklassement einen Rang von mir zu platzieren. Dafür hätte Klaus die Goldene Lenzpumpe verdient, wenn sich nicht noch ein anderer als verleihungswürdiger erwiesen hätte.

Zur Ehrung mit der Goldenen Lenzpumpe standen auch in diesem Jahr die üblichen Verdächtigen an. So wäre Kottmanns Yardstickliste den Preis wert gewesen.. Der Versuch, aus der Seglervereinigung Hüde eine Flößervereinigung zu machen, war ebenfalls preiswürdig.

Die Goldene Lenzpumpe 2007 erhielt jedoch Thomas Budde für einen Tauchgang im unbedeckten Zustand zur Rettung eines über Bord gegangenen Handys. Hierbei hatte er nicht bedacht, dass verschiedene Personen an Bord des Startschiffes waren, die eine Fotokamera dabei hatten und auch damit umgehen konnten. Er missbrauchte dann seine Position als Wettfahrtsleiter zur Konfiszierung sämtlicher Fotoapparate ohne Rücksicht darauf, dass er als Person des öffentlichen Interesses nur sehr eingeschränkt des Recht am eigenen Bild gelten machen kann. Es geht jedoch das Gerücht, dass ihm eine Kamera durchgegangen ist.



Am 25./26. August fand die Traditional statt, unsere Klassiker-Wettfahrt mit Känguru- Start. Zwei kurze Bahnen am Samstag, eine doppelt gewertete Langstreckenwettfahrt am Sonntag hatte zum Ergebnis, dass Matthias Jacobtorweihen mit Vorschoter Eberhard Thom, beide BSC, auf einem Devon Long Boat nicht zu schlagen waren. 2. wurden Rüdiger Büssing und Imme Büssing vom BSV mit einem getunten Sabin-Jollenkreuzer. Bernd Lücke und Heinfried Lüdeker segelten mit einer Seerose auf den dritten Rang und landeten damit vor der sieggewohnten Z- Jolle mit der Crew Hermann Dannhus, Jens Dannhus und Cornels Latsch. Klaus Ohrmann und Klaus Wehmeyer wurden mit einem bildschönen Vollholz-P-Boot fünfte. Mein Bruder Norbert und ich landeten auf dem 6. Rang, Peter W. wurde 18.

Die Traditional verbanden wir im Jahre 2007 mit dem 110. Geburtstag der Firma Fricke und Dannhus. Von daher durften auch sämtliche in dieser Werft geborenen Boote an der Wettfahrt teilnehmen. Die Bootswerft Fricke und Dannhus ist eine der namhaftesten Holzboot- Werften überhaupt und ist auch heute noch dem traditionellen Bootsbau verbunden. Die Techniken des Holzbootbaues werden noch in dieser Werft geschult und angewandt. Besonderen Dank an Hermann und Jens Dannhus, die nicht nur an der Wettfahrt teilnahmen, sondern maßgeblich durch Stiftung von Preisen für die Teilnehmer halfen, aus der Traditional ein besonderes Ereignis zu machen. Jeder der 44 Teilnehmer wird sich an die Wettfahrt lange und gern erinnern und hoffentlich in den nächsten Jahren wieder melden. Ich gehe davon aus, dass diese Wettfahrt sich mit dieser Meldedichte dauerhaft in unserem Regatta-Plan etablieren wird.

Zum Abschluss die Glasenuhren am 8./ 9. September. 18 Europes, 11 Korsare und 18 420iger konnten bei besten Windverhältnissen vier Wettfahrten segeln.

Ergebnis:

Korsare

1. Dirk Braun / Jürgen Kruck SVWU /SLS
2. Marianne Müller / Bärbel Hachenberg BSV/HYC
3. Ingo Schmitt / Jutta Lenzen SLS

420iger

1. Thure Gnadeberg /Kira Filla BSV
2. Björn Hensoldt /Julian Kalmus HYC
3. Chris Birkenfeld /Marie Birkenfeld SVG

Vom Dümmer: Anke Lukosch vom SCFL wurde mit Kai Bertallot 5., Felix Gottschalk SVH belegte mit Luke Schmieding den 13. Rang.



Europe

1. Mareike Siefker SVH
2. Juliane Barthel SCD
3. Neele Barthel SCD

Von der SVH: Malte Schwenke wurde 4., Gesa Fischer 5., Fabian Kirchhoff 7. Tim Below 8., Malte Schrader 11. und Leonie Schrader 17. Malte und Leonie waren in 2007 vom Opti auf die Europe umgestiegen.

Dann war da noch das Match-Race BSC/SVH in unseren Bossun-Cuppers zu Pfingsten.. 16 Mannschaften hatten gemeldet. Zur Halbzeit am Samstag abend waren noch vier BSC- und vier SVH-Mannschaften im Rennen. Nach diesem ersten Tag des Rennens wurde abends in der SVH bei Hand gemachter Musik kräftig gefeiert. Am Pfingstsonntag ging es mit dem Finalläufen vor dem Hafen BSC weiter. Im Finale stritten die Mannschaften Jürgen Ohrmann / Volkmar Preuß BSC und Thomas Budde/ Bernd Lücke SVH um den Sieg. Der erste Start erfolgte noch unter Musikbegleitung, die allerdings -durch einen Regenschauer gezwungen- immer leiser wurde bis zur Einstellung ihrer Mitwirkung. Den ersten Finallauf gewann die BSC- Mannschaft. Im zweiten Lauf musste sie wegen Regelverstößen (das kommt davon) zweimal strafkringeln. Es siegte die SVH- Mannschaft. Nun wurde es spannend: Den dritten und entscheidenden Lauf entschieden bei kräftigem Wind und Regenschauer Thomas Budde und Bernd Lücke für sich und waren damit Sieger im Match-Race 2007.

Vormerken

Termine 2008:

Match-Race SVH/BSC 14./ 15. Juni
Clubregatta 5./6. Juli.

Euer Sportwart

Am Wochenende um Dümmer-Teeny-Cup

Ausrichter ist der Bielefelder Segelclub

HÜDE (up) • Der Bielefelder Segelclub in Hude ist am kommenden Wochenende Ausrichter der Regatten um den Opti-Cup und den Dümmer-Teeny-Cup.

Die erste Wettfahrt soll am Sonnabend, 16. Juni, um 14 Uhr beginnen. Geplant sind insgesamt drei Wettfahrten.

Der Dümmer-Teeny-Cup wurde gestiftet von dem Lembruch Karl-Heinz Friedrich. Der Preis wird an den Segler vergeben, der zuvor an einer der beiden Regatten

Teeny-Trapez oder Alf-Cup in der jeweils anderen Rolle (Vorschotmann-Steuermann) gesegelt hat. Das gilt auch, wenn nur einer des Teams daran in einer anderen Funktion teilgenommen hat oder teilnimmt.

In der folgenden Woche, am 23. und 24. Juni steht dann die „Dümmer-Woche“ für die P- und S-Boote, für die SVZ, die O-Jollen und die Flying Dutchman auf dem Programm. Dabei sind drei Wettfahrten vorgesehen.



Die Mannschaft der Seglervereinigung Hude errang den Gesamtsieg bei der „Haubentaucher-Regatta“.

SVH ist der ganz große Gewinner

Bei der Regatta um den „Haubentaucher“ Gesamtsieg vor Bad Zwischenahn

HÜDE (up) • Die Mannschaft der Seglervereinigung Hude ist der große Gewinner der „Haubentaucher-Regatta“. Sie siegte vor dem Zwischenahner Segelclub und dem Segelverein Lohede.

Bei den Haubentauchern handelt es sich um ewige Wanderpreise für die besten teilnehmenden Vereine.

Am Start zu der Regatta,

die die Seglervereinigung Hude ausrichtete, waren über 100 Jugendliche aus ganz Deutschland, die in den Optimisten A und B sowie in den Europes am Start waren. Der Wind hätte wohl kräftiger wehen können, doch auch so gab es zum Teil recht spannende Wettfahrten.

Bei den Optimisten A siegte

Jan Hendrik Vahlenkamp (SCSZ) vor Alissa Grünewald (KSK), Kim Ole Schwilp, Lars Hüttenes Lars (DUVC), Pia Kuhlmann (SLSV), Jens Hedfeld (SLS), Daniel Hagen (SLS), Laura Schwilp (ZSK), Leonie Schrader (SVH) und Marcel Rosin Marcel (SVC).

In der Europe-Klasse war die Überlegenheit der Segler der Seglervereinigung Hude

(SVH) schon beinahe erdrückend.

Platz eins belegte Mareike Siefker (SVH) vor Melanie Gronau (SVH), Jasper Fischer Jasper (SVH), Juliane Barthel (SCD), Daniel Fries (SVH), Fabian Kirchhoff (SVH), Gesa Fischer (SVH), Malte Schwenke (SVH), Nora Wierlemann (SVH) und Julia Schmid.



Trotz mäßiger Windverhältnisse lieferten sich die Nachwuchsegler spannende Wettfahrten. Foto: Langer

Diepholzer Kreisblatt, 15.06.07



Bernd Lücke und Heinfried Lüdecker gewannen mit ihrer „Seerose“ die Gabelpinne aus Mahagoni. Foto: Scheland



Fast 50 Boote aus der Werft Fricke & Dannhus in Hude waren bei den Dümmer-„Traditionals“ am Start. Ausgerichtet wurde die zweitägige Regatta von der Segler-Vereinigung Hude. Foto: Scheland

Gastgeber segelten auf Rang vier

Jens und Hermann Dannhus sowie Cornels Latsch mit 20er Rennjolle bei „Traditionals“ am Start / Sieg für Dümmer-Crew

HÜDE (ges) • „Besser hätte die Regatta gar nicht laufen können“, resümierte Jens Dannhus nach der Jubiläumsveranstaltung auf dem Dümmer. „Die Wetterbedingungen waren optimal, das Teilnehmerfeld gut, die Seglervereinigung Hude ein hervorragender Gastgeber, und das eine oder andere Jubiläumsgab gab es auch“, zog der Bootsbauer eine in jeder Hinsicht positive Bilanz.

Annähernd 50 Schiffe waren am Start, von kleinen Optimisten bis zu einem Devon Long Boat und einer 20er Rennjolle, mit dem Jens Dannhus (unterstützt von Vater Hermann und Cornels Latsch) während der drei Wettfahrten am Sonnabend und Sonntag selbst um Sieg und Platz kämpfte. Das Kampferprobte Trio segelte zwar vorne mit, zum Sieg reichte es aber nicht, „weil wir sonntags beispielsweise bei der langen Regatta erst 44 Minuten nach dem ersten Boot ins Geschehen eingrei-

fen konnten“.

Das ist die Besonderheit beim so genannten Känguruh-Start, bei dem die langsamsten Boote als Erste, die schnellsten als Letzte auf den am Dümmer ausgelegten Dreieckskurs geschickt wurden, um möglichst gemeinsam die Ziellinie zu überfahren. So mussten Jens und Hermann Dannhus sowie Cornels Latsch bei allen drei Wettfahrten das Feld von ganz hinten aufräumen. Teilweise gelang ihnen das mit ihrer achteinhalb Meter langen und extrem schmalen Rennjolle auch, aber eben nur teilweise. Für eine Platzierung auf dem Treppchen reichte es letztendlich nicht ganz: Dannhus/Dannhus/Latsch landeten auf Rang vier. Die Dümmersegler Matthias Jakobtorweihen und sein Vorschoter Eberhard Thon (Bielefelder Segelclub) holten sich mit ihrem Devon Long Boat souverän den Gesamtsieg, gefolgt von H. Rüdiger und Imme Bus-



Segelten mit ihrer 20er Rennjolle bei den Dümmer-Traditionals auf Rang vier: Die Gastgeber Jens und Hermann Dannhus mit Cornels Latsch. Foto: Scheland

sing vom Steinhuder Meer, die mit einem Sabin-Jollenkreuzer am Start waren, so-

wie Bernd Lücke und Heinfried Lüdecker von der ausgerichtenden Segler-Vereinigung Hude, die für die „Dümmer-Traditionals“ ihre „Seerose“ aufgetakelt hatten. Die Plätze fünf und sechs belegten zwei weitere Dümmer-Boote: Klaus Ohrmann/Klaus Wehmeyer (BSC) mit einem 15-qm-Jollenkreuzer sowie Bernd und Norbert Nowack (SVH) mit einer „Seerose“.

Für SVH-Vorsitzenden Uwe Fischer und seinen Steuermann Frank Kirchhoff war die Regatta bereits nach einer halben Stunde beendet – nach einem Wantenbruch an ihrem 15-qm-Jollenkreuzer. Die mit Klaus Höcker vom SVH und dem jüngsten Teilnehmer Peter Kruse besetzten beiden Optimisten landeten abgeschlagen auf den Rängen 38 und 43.

Aus Anlass ihres 110-jährigen Bestehens hatte die Firma Fricke & Dannhus HD-Yachtbau für die Traditionals-Regatta attraktive Jubiläumspreise zur Verfügung gestellt und für die Veranstaltung nicht nur die üblichen Holzboote aus der renommierten

Hüder Werft der Jahre 1980 und älter, sondern auch Schiffe jüngerer Herstellungsdatums zugelassen.

Seit der Gründung der Werft im Jahre 1897 haben annähernd 2.500 Schiffe die Produktionshalle verlassen. Gerade erst ist der 400. Jollenkreuzer fertig geworden. Ein besonders sportliches Segelboot, dessen Höhe am Wind jeden Segelsportler ebenso begeistert wie das rasante Gleiten unter dem Spinnaker.

Mit der historischen Gabelpinne aus edlem Mahagoni-Holz zeichneten Jens Dannhus und Bernd Nowack von der SVH während der abschließenden Siegerehrung die Crew Bernd Lücke/Heinfried Lüdecker aus. Die beiden Dümmersegler hatten mit ihrem dritten Platz das schnellste Boot aus der Werft Fricke & Dannhus ins Ziel gebracht. Zudem wurden attraktive Sonderpreise verliehen: Segeljacken, T-Shirts, Bootszubehör und Pflegemittel für Schiffe.

Diepholzer Kreisblatt, 29.08.07



50 Korsare, 420er- und Europe-Segler waren am Wochenende auf dem Dümmer bei der „Glasenuhr“-Regatta auf dem Dümmer am Start. Das war die letzte Groß-Regatta, die die Segler-Vereinigung Hüde (SVH) in der ausklingenden Saison 2007 ausrichtete. Foto: Scheland

2007 stand Sport im Mittelpunkt

Segler-Vereinigung Hüde richtet 2008 Internationale Deutsche Europe-Jüngstenmeisterschaft aus

HÜDE (ges) • Nach der Saison ist vor der Saison: Noch während in Sichtweite des Clubhauses auf dem Dümmer die zweite von insgesamt vier Wettfahrten der traditionellen Glasenuhr-Regatta lief, blickte der Vorsitzende der ausrichtenden Segler-Vereinigung Hüde, Uwe Fischer, bereits nach vorn.

„Im Spätsommer nächsten Jahres richten wir die Internationale Deutschen Jüng-

stenmeisterschaften der Europe-Klasse ab“, verkündete Fischer stolz. Und ergänzte: „1999 haben wir die Nachwuchs-Titelkämpfe zum letzten Mal ausgerichtet“.

Obwohl auf Fischer und seine Mitstreiter mit den Titelkämpfen auf dem Dümmer wieder ein organisatorischer Großaufwand verbunden ist, dürfte den SVH-Verantwortlichen die Vorbereitungen keine Mühe bereiten, zumal sie in dieser Saison

gleich zwei Mal ihr Organisationstalent bewiesen haben: Mit der Ausrichtung der internationalen Deutschen Meisterschaft der Korsare und – gemeinsam mit dem Segel-Club Frankenuh Lembruch – den Jüngstentitelkämpfen der Teenys. Zudem war die SVH Gastgeber für vier weitere Regatta-Serien, bei denen es um die „Rohrdommel“ und den „Haubentaucher“, am Wochenende um die „Glasenuhr“ und

kurz zuvor bei der „Dümmer-Traditional“ um Sonderpreise der Bootswerft Fricke & Dannhus ging. Insbesondere im Zusammenhang mit den beiden internationalen deutschen Titelkämpfen bedankte sich Fischer noch einmal beim benachbarten Bielefelder Segel-Club für die gute Unterstützung der unterschiedlichsten Art.

Allein mit der Regatta-Bilanz unterstrich Uwe Fischer seine Feststellung, „dass

nach der arbeitsreichen Saison 2006 mit Fertigstellung der neuen Hafenanlage in diesem Jahr der Schwerpunkt wieder auf sportlichen Aktivitäten lag“.

SVH-Segler seien, so der Vorsitzende, nicht nur auf dem Dümmer am Start gewesen, sondern auch bei externen Regatten von nationaler und internationaler Bedeutung. „Und sie sind oft sehr erfolgreich zurückgekehrt“, freute sich Fischer.

Diepholzer Kreisblatt, 10.09.07

Segler vom Dümmer sehr gut platziert

Mareike Siefker von der gastgebenden Segler-Vereinigung Hüde siegte bei „Glasenuhr“-Regatta in der Europe-Klasse

LEMBRUCH (ges) • Auf dem Dümmer stand eine Schaumkrone, Windstärken zwischen vier und fünf spülten bis zu einem halben Meter hohe Wellen auf. Sehr zur Freude von insgesamt 50 Zwei-Mann-Crews und Ein-Mann-Besatzungen, die bei der Regatta um die „Glasenuhr“ am Start waren. Mit vier Wettfahrten an zwei Tagen setzte die Segler-Vereinigung Hüde den Schlusspunkt hinter ihre mit mehreren Highlights gespickte Regatta-Saison.

„In gesellschaftlicher Hinsicht steht uns jetzt noch der traditionelle Pulloverball Ende September im Clubhaus bevor, und sportlich werden wir zum endgültigen Saisonabschluss auf dem Dümmer wieder einige Boote beim Dümmer-Dreieck an den Start schicken“, teilte SVH-Vorsitzender Uwe Fischer am Rande der „Glasenuhr“-Regatta mit. Gleichzeitig blickte er bereits jetzt über den Jahreswechsel hinaus und kündigte an, dass die Segler-Vereinigung Hüde den Zuschlag für die Ausrichtung der Internationalen Deutschen Jüngstenmeisterschaften der Europe-Klasse erhalten habe.

Den Verlauf der „Glasenuhr“-Regatta skizzierte Fischer bei der Siegerehrung so: „Super Bedingungen, ein bisschen viel Regen viel-



Bei Windstärken zwischen vier und fünf legten sich die Segler mächtig ins Zeug. Foto: Scheland



Der kräftige Wind brachte die Boote bei der „Glasenuhr“-Regatta richtig in Fahrt. Foto: Scheland

pe-Klasse zahlreiche Segelsportler von am Dümmer beheimateten Clubs in die Siegerliste eingetragen hätten. Besonders stellte er den Sieg von Mareike Siefker aus den eigenen Reihen in der Europe-Klasse heraus. Zwei Wettfahrten hatte die hoffnungsvolle SVH-Seglerin für sich entschieden, einmal den zweiten Platz belegt und den dritten Rang in der vierten Wettfahrt als Streichergebnis genommen.

Die weitere Platzierung bei den Europes: 2. Juliane Barthel (SCD), 3. Neele Barthel (SCD), 4. Malte Schwenke (SVH), 5. Gesa Fischer (SVH) und 6. Jan Haferkamp (ZSK). Mit Fabian Kirchhoff und Tim Below folgten zwei weitere SVH-Segler auf den Rängen sieben und acht.

Bei den Korsaren ging die „Glasenuhr“ an die Crew Dirk Braun/Jürgen Kruck vor Marianne Müller/Bäbel Hachenberg, Ingo Schmitt/Jutta Lenzen und H.-Willi Hedfeld, Jannick Peine.

Bei den 420ern verwiesen Thure Gnadeberg/Kira Filla die Crews Björn Hensoldt/Julian Kalmus, Chrsi und Marie Birkenfeld, Miriam und Daniel Hoffmann sowie Anke Lukosch und Kai Bertallot auf die Plätze.

Diepholzer Kreisblatt, 13.09.07





Touristische Highlights in bekannten Gefilden

Die bange Frage war:

Kann der Veranstalter der Deutschen Meisterschaft am Steinhuder Meer uns P-Boot-Seglern während der Woche noch etwas bieten, was wir noch nicht kennen? Von den kulinarischen und geistigen Genüssen wie Grillen und Trinken wollen wir hier einmal absehen.

Üblicherweise versucht jeder Meisterschafts-Veranstalter, das touristische Umfeld des Austragungsorts den Teilnehmern näherzubringen. So denn auch in Steinhude im letzten Jahr: Ausflug mit „Auswanderern“ auf die Insel Wilhelmstein. Also die ganze Bande rein in die Rundfahrtboote und los ging's - Erwartungshaltung gering. Was kann eine Insel im Steinhuder Meer schon bieten?

Natürlich war für das leibliche Wohl gesorgt, so dass zumindest ein gewisser Anreiz zur Mitreise gegeben war.

Aber: Erwartung voll daneben. Die Insel Wilhelmstein ist für die, die sie noch nicht kennen, durchaus eine Reise wert. Als ehemalige Ausbildungsstätte der Truppen des örtlichen Grafen wurde eine Festung gebaut, die durchaus sehenswert ist. Die gesamte Insel ist sehr reizvoll angelegt und mit einem kurzen Spaziergang komplett zu erfassen. In der Mitte steht die Festungsanlage. Diese zu besichtigen ist ein Muss. Zum einen bietet sie einen sensationellen Ausblick über das Steinhuder Meer mit ganz neuen Perspektiven, die man als Segler auf dem Wasser oder als Tourist in Steinhude niemals erfahren würde. Zum anderen ist es hoch interessant, zu sehen, was man in den Generationen unserer Vorfahren dort versucht hat, den Soldaten etwas beizubringen bzw. wie diese gelebt haben. Eine durchaus interessante halbe Stunde der Besichtigung.

Wenn sich dies – wie in unserem Fall – auch noch mit gutem Wetter verbinden lässt, sollte man versuchen, es am späten Nachmittag zu tun, um eine wunderschöne Stimmung auf dem Steinhuder Meer zu erleben.

Wie man hieraus sieht, auch in unserem direkten Umfeld sind touristische Highlights, die man nicht erwartet, durchaus an der Tagesordnung. Man muss sich nur überwinden, sie zu finden.

Thomas Budde



Mätsch-Race 2007



Es war kein wirklich schönes Wochenende, wie immer eigentlich. Regen und Kälte gaben sich die Hand mit Sonnenschein und Wärme. Bikinireif waren die Temperaturen aber leider trotzdem nicht, womit auf den Anblick der SVH & BSC Nixen verzichtet werden musste.

Nun zum sportlichen Teil: Gestartet wurde mit 12 Teams, 8 von der SVH und 4 von dem BSC. Die Mathegenies unter uns erkennen sofort die Verhältnismäßigkeit. Nachdem pünktlich um 15.20 Uhr gestartet wurde, konnten bei ca. 3 Bft. NNW die ersten 6 Durchgänge ausgesegelt werden. Aufgrund der schlechten Wettervorhersage entschied der Wettfahrtleiter Cornels Latsch (BSC) dass die 6 ersten Sieger noch gegeneinander antreten sollten.

Wiederum erkennen hier die Mathegenies das von 6 Booten noch 3 übrig blieben, (mal wieder) nur drei von der SVH. T.Budde/ B.Lücke, P.Wunderlich/ T.Gote und Gottschalk/ M.Wiese. Nun durfte unter den 3 verbliebenen BSC Teams ein Trost-Freilos vergeben werden. Dies geschah erst, um die Spannung zu erhalten am Sonntagmorgen.

Die obligatorisch abendliche Feier, diesmal bei der SVH, begann mit einem kalten Buffet und musikalischer Begleitung durch die Band Michael & Klaus. Die kannten uns schon und lieferten gute Laune und Musik zum mitsingen, selber

singen und schwofen. Wir feierten gemeinsam, doch ab halb eins, die SVH Mitglieder hatten alle schlapp gemacht, eroberten die mitfeiernden BSC Mitglieder das SVH Clubhaus und feierten bis morgens um halb drei. Daher auch das sonntägliche Ergebnis????

Sonntagmorgen, Dümmer See, die Frisur hält und die Boote warten auf ihre Bezwingen. Startzeit diesmal pünktlich um 11 Uhr, bei 2- 3 Bft. aus Süd und Regen. Das Trostlos bekamen Ohrmann/ V. Preuß. Ins Finale setzten sich Budde/ Lücke gegen Gote/ Wunderlich und Ohrmann/ Preuß gegen Wiese/ Gottschalk durch.

Es war das erste Mal, dass ein BSC Team ins Finale kam und das Daumendrücken der trotz widriger Wetterverhältnisse hohen Zuschauerzahl fiel sehr groß aus. Gesegelt wurden drei Entscheidungsläufe, die die SVH für sich mit 2:1 entscheiden konnte. Es war ein sehr spannendes Finale



und obwohl es wie aus Kübeln schüttete, blieben alle dicht gedrängt unter dem großen Regen-/ Sonnenschirm des BSC und schauten zu. Die Band vom Abend spielte wieder super Musik und der BSC bewirtete uns mit lecker Würstchen, Steak und Bier.

Es war wieder einmal eine super Veranstaltung, nicht nur für die Teilnehmer sondern auch für die Zuschauer.

Barbara Schrader & Nicole Gote





Walter Wetzig, Peter Wunderlich, Alex Menze, Hartmut Ehring, Dieter Roes (v.l.n.r.)

25 Jahre

25 Jahre gemeinsam segeln ist fast wie Silberhochzeit.

Es begann alles 1983 im Hafen von Fehmarn-Burgtiefe: erstes Schiff war die HR 312 von Uwe Schröder
Wer schläft in welcher Koje, Pinnchen wurden gezogen ...
Hundekoje = ich kam mir vor wie im Kernspint-Tomographen.

Alex Menze gehört seitdem das gesamte Vorschiff.
Hartmut Ehring und Walter Wetzig beherrschen den Salon.

Peter Wunderlich und Dieter Roes die Achterkajüte – die Hundekoje war ein einmaliges Erlebnis, seit wir auf größere Halbergs (insgesamt waren es bis heute 19) umgestiegen sind.

Wie wird ein Männerhaushalt aufgeteilt und an wen wird welche Arbeit delegiert?

Das erledigte sich wie von selbst und hat sich in den 25 Jahren auch nicht verändert.

Für's leibliche Wohl sorgt Edith Menze. Sie kocht für uns Rouladen und Sauerbraten mit Rotkohl – köstlich jedes Jahr.

Alex ist Spezialist für den Lebensmitteleinkauf sowie Spagetti (Spezial !!), Hartmut für Salate (Gesund sollt ihr leben), Dieter für den Appetit zwischendurch (die Geschmeidigen sind lecker !!), Walter für das Bier in Dosen (bitte ohne Pfand).

Nur wer Brötchen einkauft ist nicht klar geregelt. Dieter weigert sich, da er angeblich leckeres dunkles Brot mitbringt – hält sich garantiert eine Woche.

57 verschiedene Häfen haben wir in der Zeit in Deutschland und Dänemark angelaufen – etliche sogar bis zu 9mal – von Rügen, Bornholm bis Skagen war alles dabei.

Familiennachrichten



Unsere Hochzeit war wunderschön!

Danke für diesen gelungenen Start und
Eure Begleitung auf unserem neuen Weg.

Für Euer Mitgehen, die liebevolle Vorbereitung
und Unterstützung, die Glückwünsche, originellen
Überraschungen und die Geschenke zu unserer
Hochzeit danken wir Euch von ganzem Herzen.

Die schönen und unvergesslichen Stunden haben
in unserer Erinnerung einen festen Platz.



Anneke und Jan Strickmann | Sonnenhalde 10 | 71287 Weissach | Telefon 0 70 44/915 363
anneke.strickmann@gmx.de | Telefon 0171/64 888 09
jan.strickmann@gmx.de | Telefon 0171/264 265 9



Nachruf

Am 26. Februar 2007 verstarb unser langjähriges Vereinsmitglied Dr. Hans Auf dem Hövel. Die Nachricht von seinem Tod hat uns alle sehr überrascht, betroffen und traurig gemacht.

Hans Auf dem Hövel liebte den Dümmer und den Segelsport. Nach seinem Eintritt in die Seglervereinigung Hude im Jahr 1978 und der Anschaffung eines eigenen Segelbootes nutzte er jede freie Zeit und Möglichkeit, um an seinen See zu fahren und Erholung zu finden. Mit seiner FAM nahm er an vielen Wettfahrten teil und gewann Preise und Pokale.

Sein Engagement und Einsatz für den Verein wurde von allen Mitgliedern sehr geschätzt. Als Vorsitzender des Ältestenrates hatte Hans Auf dem Hövel für jedes Mitglied in allen Belangen stets viel Verständnis und Ratschläge bereit. Jeder Vorstand schätzte seine Bereitschaft, den Verein mit Rat, aber auch mit Tat zu unterstützen.

Uns allen ist noch seine engagierte und sehr bewegende Rede anlässlich der Hafeneinweihung 2006 in Erinnerung.

Mit dem Tod von Hans Auf dem Hövel verlieren die Seglervereinigung Hude und ihre Mitglieder ein wertvolles Vereinsmitglied, Freund und Segelkameraden.

In unseren Erinnerungen werden wir immer an ihn denken.



*Ein Stern verließ die Erdenbahn,
der uns im Leben viel gegeben,
doch sein Leuchten, das hält an
und wird Trost uns geben.*

*In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von meinem geliebten Mann, unserem guten Vater,
Schwiegervater und lieben Opa*

Oberstudiendirektor i. R.

Dr. Hans Auf dem Hövel

** 22. 5. 1929 † 26. 2. 2007*

In stiller Trauer:

Anne Auf dem Hövel, geb. Sadler

Frank und Martina Auf dem Hövel, geb. Schapeler

*Dr. Christian und Annette Auf dem Hövel, geb. Gräber
mit Mark Philip*

33647 Bielefeld, Lannerstr. 24 d

*Die Beerdigung findet am Freitag, dem 2. März 2007, auf dem ev.
Friedhof Brackwede statt. Die Trauerfeier beginnt um 14.00 Uhr in der
Friedhofskapelle.*

Vemmer-Bestattungen, Sauerlandstr. 12, 33647 Bielefeld, Telefon: 0521 41 71 10



*Eine liebe Stimme, die uns vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der für uns da war,
wird immer unter uns weilen.
Was bleibt, sind schöne Erinnerungen in unseren Herzen.*

Hans-Georg Schüler

geb. 15. 8. 1930 gest. 1. 11. 2007

In Liebe und Dankbarkeit:

Anneliese Schüler

Barbara Schüler

mit Christopher und Rebecca

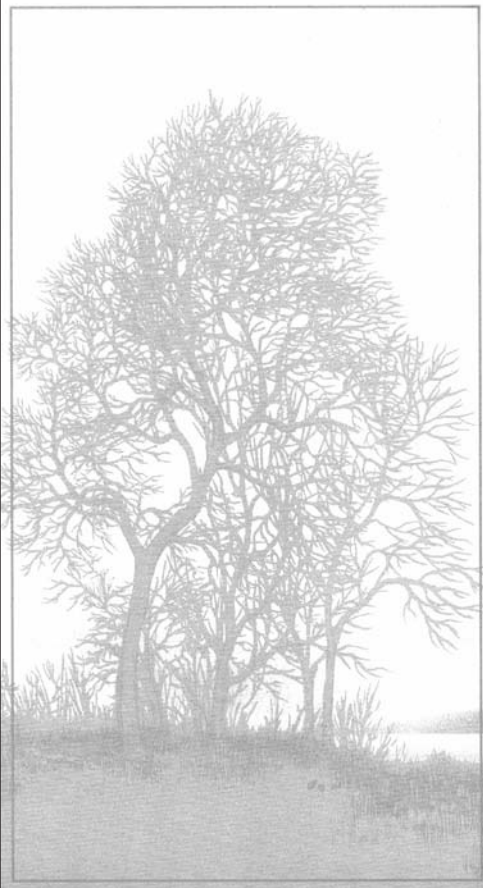
Rainer und Bärbel Schüler

mit Sebastian, Fabian und Markus

33611 Bielefeld-Schildesche, Im Stift 3

*Die Trauerfeier zur Einäscherung ist am Donnerstag, den 8. November 2007, um
12 Uhr in der Kapelle des Schildescher Friedhofes.*

*Statt freundlich zugedachter Blumen oder Kränze spenden Sie bitte für die
Stiftskirchengemeinde Schildesche, Sonderkonto Bestattungen Wilhelm Brinkmann,
Sparkasse Bielefeld, Konto Nr.: 66 011 669 (BLZ 480 501 61), Kennwort H. G. Schüler.*



Lass dich durch nichts erschrecken
und verliere nie den Mut,
denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir,
wohin du auch gehst.

Wir nehmen Abschied von unserer geliebten

Imke Siekmann

* 11. 03. 1983 † 24. 04. 2007

In stiller Trauer:

Falko Hohmann

Rolf Siekmann und Monika Klatte

Dietke Siekmann und Andreas Vogel

Maria Siekmann

Erika und Hubert Siekmann

Doris und Siegfried Hohmann

49324 Melle – Westerhausen

Westerhausener Straße 43

Die Trauerfeier findet am Samstag, dem 28. April 2007 um
11.00 Uhr in der Friedhofskapelle Melle - Oldendorf statt.

Anstatt Blumen und Kränze bitten wir um eine Spende für das
Knochenmarktransplantationszentrum des Uni Klinikums
Münster. Konto 1022011 bei der Sparkasse Melle,
BLZ 26552286

